

Statistisches Landesamt
des Freistaates
Sachsen



Statistische Berichte

Konjunkturbericht für den Freistaat Sachsen

Juli 2003

*Aktuelles zum Ausbaugewerbe
und zur VGR*

Zeichenerklärung

-	Nichts vorhanden (genau Null)	x	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
0	Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts	()	Aussagewert ist eingeschränkt
...	Angabe fällt später an	p	vorläufige Zahl
/	Zahlenwert nicht sicher genug	r	berichtigte Zahl
.	Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten	s	geschätzte Zahl

Herausgeber:

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Macherstraße 63
01917 Kamenz

Postfach 11 05
01911 Kamenz

Telefon

Vermittlung 03578 33-0

Präsident/Sekretariat -1900

Auskunft -1913, -1914

Bibliothek -4352

Vertrieb -4316

Telefax -1999

Telefax -1921

Telefax -1598

Internet www.statistik.sachsen.de
E-Mail info@statistik.sachsen.de

Informationsbüro Dresden

Rampische Str. 4
01067 Dresden

Telefon 0351 483-3180

Telefax -3184

E-Mail iPunkt@statistik.sachsen.de

Kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte Dokumente

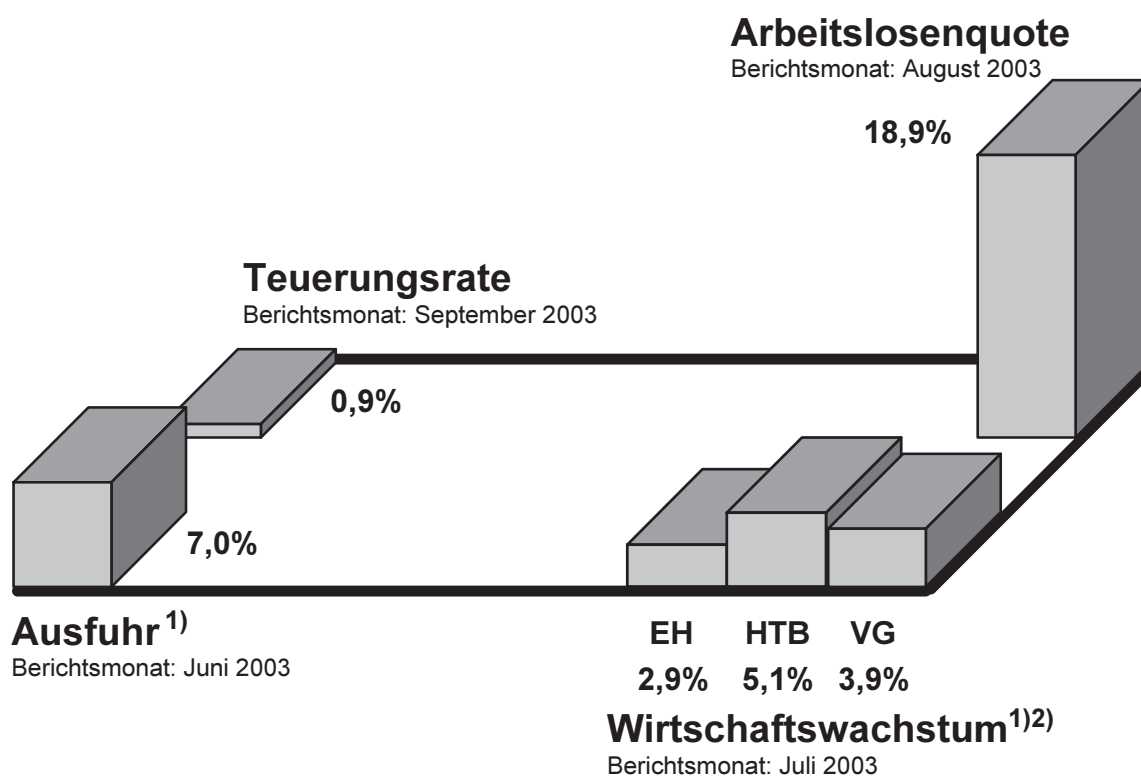
© Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Kamenz, November 2003

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Verzeichnis der Abbildungen

	Seite
Abb. 1 Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe von August 1998 bis Juli 2003	14
Abb. 2 Index des Auftragseingangs im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten von August 1998 bis Juli 2003	15
Abb. 3 Baugenehmigungen (Rauminhalt in 1 000 m ³ und Anzahl) zur Errichtung neuer Gebäude von August 1998 bis Juli 2003	16
Abb. 4 Umsatzindex im Verarbeitenden Gewerbe von August 1998 bis Juli 2003	16
Abb. 5 Exportquote im Verarbeitenden Gewerbe von August 1998 bis Juli 2003	17
Abb. 6 Umsatz im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten von August 1998 bis Juli 2003	18
Abb. 7 Umsatz im Einzelhandel (Messzahl) von Januar 2000 bis Juli 2003	18
Abb. 8 Ausfuhr von Juli 1998 bis Juni 2003	19
Abb. 9 Einfuhr von Juli 1998 bis Juni 2003	19
Abb. 10 Verbraucherpreisindex von Oktober 1998 bis September 2003	20
Abb. 11 Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte in Deutschland von September 1998 bis August 2003	20
Abb. 12 Preisindex für Bauwerke von November 1998 bis August 2003	21
Abb. 13 Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe und im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten von August 1998 bis Juli 2003	21
Abb. 14 Beschäftigte im Einzelhandel (Messzahl) von Januar 2000 bis Juli 2003	21
Abb. 15 Arbeitsmarkt von September 1998 bis August 2003	22
Abb. 16 Arbeitslosenquote von September 1998 bis August 2003	23
Abb. 17 Gewerbeanzeigen von Mai 1998 bis April 2003	23
Abb. 18 Insolvenzen von August 1998 bis Juli 2003	23

Eckdaten der sächsischen Wirtschaft



1) Veränderungsraten gegenüber dem Vorjahresmonat (Basis: Trend-Konjunktur-Komponente; EH – Originalwerte)
 2) Umsatz
 - im Einzelhandel (EH; Messzahl; jeweilige Preise),
 - im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten (HTB; Absolutwerte) und
 - im Verarbeitenden Gewerbe (VG; Volumenindex)

Konjunktur aktuell

- Verarbeitendes Gewerbe: Positive Bilanz im Juli 2003 – Umsatz und Auftragseingang insgesamt gestiegen
- Hoch- und Tiefbau: Umsatzplus, aber Nachfrageabschwächung gegenüber dem Vorjahresmonat
- Einzelhandel: Umsatz im Juli 2003 höher als im Juni und vor Jahresfrist
- Außenhandel: Ausfuhr aus Sachsen beläuft sich im Juni 2003 auf knapp 1,1 Milliarden €
- Arbeitsmarkt: Rückgang der Arbeitslosenzahl auf 391 812 Personen im August 2003
- Verbraucherpreisniveau: Verbraucherpreisindex im September 2003 gegenüber dem Vormonat unverändert - Jahresteuersatz bei 0,9 Prozent

Zusammenfassung

Die berichtspflichtigen Betriebe des sächsischen **Verarbeitenden Gewerbes** erreichten im Juli 2003 einen **Gesamtumsatz** von über 3,1 Milliarden €. Sowohl im Vormonatsvergleich als auch binnen Jahresfrist wurde damit ein Plus verbucht (14,0 bzw. 12,0 Prozent). In der Summe der ersten sieben Monate 2003 betrug der Gesamtumsatz knapp 20,8 Milliarden € (Vorjahreszeitraum: 19,5 Milliarden €). Mit fast 14,7 Milliarden € wurde der Großteil davon im Inlandsgeschäft realisiert. Während hier ein Zuwachs eintrat, schwächte sich das Auslandsgeschäft leicht ab (9,7 bzw. -0,4 Prozent). Die **Exportquote**, d. h. der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz, lag im Berichtszeitraum bei 29,3 Prozent. Im Juli 2003 gingen neue **Aufträge** im Wert von nahezu 2,4 Milliarden € ein, mehr als im Vormonat und im Vorjahresmonat (6,3 bzw. 15,2 Prozent). Von Januar bis Juli 2003 summierte sich der Auftragseingang auf gut 16,2 Milliarden € und war damit höher als im Vergleichszeitraum des Vorjahres (5,2 Prozent). Aus dem Inland gingen dabei Bestellungen von reichlich 10,2 Milliarden € ein, ausländische Kunden erteilten Aufträge in Höhe von fast sechs Milliarden €. Somit nahm die Nachfrage aus dem Inland kräftiger zu als die aus dem Ausland (7,3 bzw. 1,9 Prozent).

Mit gut 448 Millionen € **Gesamtumsatz** erwirtschafteten die berichtspflichtigen Betriebe des **Hoch- und Tiefbaus** Sachsens (einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten) im Juli 2003 ein höheres Ergebnis als im Vormonat und im Vorjahresmonat (2,6 bzw. 1,9 Prozent). Dennoch war der Gesamtumsatz in der Summe der ersten sieben Monate 2003 mit einem Wert von knapp 2,3 Milliarden € geringer als im Vorjahreszeitraum (1,6 Prozent). Während dabei im Hochbau kräftige Einbußen hingenommen werden mussten, konnte aufgrund der Beseitigung von Flutschäden im Tiefbau ein Anstieg verzeichnet werden (-11,9 bzw. 9,3 Prozent). Die **Nachfrage** nach Leistungen des Hoch- und Tiefbaus belief sich im Juli 2003 auf reichlich 315 Millionen €. Damit wurde zwar im Vormonatsvergleich ein Zuwachs verzeichnet, binnen Jahresfrist lag aber eine Abnahme vor (6,7 bzw. -1,6 Prozent). Tendenziell wird derzeit eine Abschwächung der Baunachfrage ausgewiesen. Diese zeigt sich auch beim Vergleich des Auftragseingangs in den ersten sieben Monaten 2003 mit dem Vergleichswert des Vorjahres. Hier liegt ein zweiprozentiger Rückgang auf fast 2,1 Milliarden € vor. Dabei verschlechterte sich die Auftragslage nur im Hochbau, im Tiefbau trat dagegen eine Verbesserung ein (-8,6 bzw. 3,4 Prozent).

Im sächsischen **Einzelhandel** stieg der **Umsatz** im Juli 2003 sowohl gegenüber dem Vormonat als auch binnen Jahresfrist an (nominal: 5,2 bzw. 2,9 Prozent). Die **Beschäftigtenzahl** war zwar etwas geringer als im Juni 2003, aber höher als im Juli 2002 (-0,1 bzw. 0,9 Prozent).

Die **Ausfuhr** aus Sachsen erreichte im Juni 2003 einen Wert von knapp 1,1 Milliarden €, die **Einfuhr** belief sich auf gut 771 Millionen €. Während damit die Exporte sowohl im Vormonatsvergleich als auch binnen Jahresfrist rückläufig waren (12,1 bzw. 11,4 Prozent), lag bei den Importen jeweils ein Zuwachs vor (5,7 bzw. 23,9 Prozent).

Bei den sächsischen Arbeitsämtern waren Ende August dieses Jahres 391 812 **Arbeitslose** registriert, weniger als im Vormonat und im Vorjahresmonat (1,5 bzw. 2,4 Prozent). Auch der Trend ist leicht rückläufig. Die Zahl der **Langzeitarbeitslosen** verringerte sich zwar im Vormonatsvergleich etwas (0,2 Prozent), mit 174 216 Betroffenen stieg sie jedoch binnen Jahresfrist deutlich an (8,2 Prozent). Der **Verbraucherpreisindex** (2000=100) blieb im September gegenüber August unverändert. Die **Jahresteuersatzrate** lag bei 0,9 Prozent.

Tendenzen

Merkmal	Veränderungsraten (p) im Vorjahresvergleich		
	drittletzter	vorletzter	Berichtsmonat
	verfügbarer Monat		

1. Wirtschaftswachstum

Basis: Trend-Konjunktur-Komponente¹⁾

1.1. Auftragseingang

Berichtsmonat: Juli 2003

Verarbeitendes Gewerbe (Volumenindex)	↗	↗	↗
Hoch- und Tiefbau einschl. Vorbereitende Baustellenarbeiten (Wertindex)	↘	↘	↘

1.2. Umsatz

Berichtsmonat: Juli 2003

Verarbeitendes Gewerbe (Volumenindex)	↗	↗	↗
Hoch- und Tiefbau einschl. Vorbereitende Baustellenarbeiten (Absolutwerte)	↘	↗	↗
Einzelhandel (Messzahl; jeweilige Preise)	↗	↗	↗

2. Ausfuhr

Berichtsmonat: Juni 2003

	↗	↗	↗
--	---	---	---

3. Zahl der Arbeitslosen

Berichtsmonat: August 2003

	↘	↘	↘
--	---	---	---

Basis: Originalwerte

4. Verbraucherpreisindex

Berichtsmonat: September 2003

	→	→	→
--	---	---	---

Veränderungsraten (p):

Alle Indikatoren	$20\% \leq p$	↗↗↗	Preisindex	$3\% \leq p$	↗↗↗
außer Preisindex	$10\% \leq p < 20\%$	↗↗		$2\% \leq p < 3\%$	↗↗
	$1\% \leq p < 10\%$	↗		$1\% \leq p < 2\%$	↗
	$-1\% < p < 1\%$	→		$-1\% < p < 1\%$	→
	$-10\% < p \leq -1\%$	↘			
	$-20\% < p \leq -10\%$	↘↘			
	$p \leq -20\%$	↘↘↘			

¹⁾ Einzelhandel - Basis: Originalwerte

Indikatoren

BM: Berichtsmonat
VJM: Vorjahresmonat

Merkmal	Zum BM vergleich- barer VJM	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Jan 03 bis BM	Veränderung um %	
								BM	Jan 03-BM
								gegenüber	
		2003						VJM	Jan 02-VJM
Auftragseingang									
Verarbeitendes Gewerbe (Volumenindex; 1995=100)	184,3	198,5	200,4	212,3	...	...	206,4	15,2	5,4
Inland	149,8	157,9	175,4	163,4	...	...	160,2	9,1	6,7
Ausland	338,5	380,0	311,9	430,5	...	...	412,4	27,2	3,2
Hoch- u. Tiefbau einschließlich Vorbereit. Baustellenarbeiten (Wertindex; 1995=100)	53,4	57,0	49,3	52,6	...	...	49,2	-1,5	-2,0
Baugenehmigungen									
darunter	1 003	1 137	922	1 091	...	...	7 337	8,8	10,1
Errichtung neuer Wohngebäude									
Anzahl	424	530	398	536	...	...	3 799	26,4	24,4
Rauminhalt (1 000 m³)	325	422	307	428	...	...	2 975	31,7	18,3
Errichtung neuer Nichtwohngeb.									
Anzahl	152	118	119	98	...	...	668	-35,5	-3,2
Rauminhalt (1 000 m³)	740	3 674	597	394	...	...	6 685	-46,8	62,1
Umsatz									
Verarbeitendes Gewerbe (Volumenindex; 1995=100)	164,0	176,4	161,0	186,3	...	...	175,8	13,6	5,6
Inland	132,2	145,3	138,0	152,7	...	...	142,5	15,5	8,0
Ausland	369,2	376,9	309,5	402,6	...	...	389,7	9,1	0,2
Hoch- u. Tiefbau einschl. Vorbereit. Baustellenarbeiten (Mill. €)	440	376	437	448	...	...	2 280	1,9	-1,6
Einzelhandel ¹⁾ (Messzahl; 2000=100) ²⁾	102,3	109,4	100,1	105,3	...	...	104,4	2,9	4,2
Außenhandel									
Ausfuhr (Spezialhandel; Mill. €)	1 223	1 234	1 084	...	...	...	7 343	-11,4	12,0
Einfuhr (Generalhandel; Mill. €)	622	730	771	...	...	...	4 528	23,9	17,3
Verbraucherpreisindex									
Gesamtindex (2000=100)	102,6	103,1	103,3	103,5	103,5	103,5	.	x	.
<i>Teuerungsrate (Prozent)</i>	0,6	0,2	0,6	0,5	0,8	0,9	.	x	.
Index der Erzeugerpreise³⁾									
Gesamtindex (1995=100)	104,1	106,0	105,9	106,2	106,3	...	.	2,1	.
Beschäftigte									
Verarbeit. Gewerbe (Personen)	221 611	219 910	219 807	220 439	...	...	220 129	-0,5	-0,5
Hoch- u. Tiefbau einschl. Vorbereit. Baustellenarbeiten (Personen)	41 551	37 069	37 718	37 872	...	...	36 235	-8,9	-12,2
Einzelhandel ¹⁾ (Messzahl; 2000=100)	103,6	104,8	104,6	104,5	...	...	104,9	0,9	1,1
Arbeitslose (Personen)									
darunter Frauen	401 386	402 842	392 425	397 705	391 812	...	.	-2,4	.
	202 397	200 844	199 169	204 079	203 220	...	.	0,4	.
Arbeitslosenquote (Prozent)⁴⁾									
darunter Frauen	19,2	19,4	18,9	19,2	18,9	...	.	x	.
	19,8	19,9	19,7	20,2	20,1	...	.	x	.
Insolvenzen (Anzahl)									
	394	538	434	505	...	...	3 268	28,2	17,8

1) Abteilung 52 der WZ 93 (ohne die Gruppe 52.7 - Reparatur von Gebrauchsgütern)

2) in jeweiligen Preisen

3) Gewerbliche Produkte - Inlandsabsatz (Deutschland)

4) Basis: abhängige zivile Erwerbspersonen

Konjunktur in Sachsen

1. Wirtschaftswachstum

Verarbeitendes Gewerbe

Im Juli 2003 erreichten die 2 711 berichtspflichtigen Betriebe des sächsischen Verarbeitenden Gewerbes einen **Gesamtumsatz** von gut 3,1 Milliarden €. Nachdem im Juni 2003 aufgrund des Arbeitskampfes in der Industrie das Monatsergebnis relativ gering ausfiel, konnte im Juli dieses Jahres sowohl im Vormonatsvergleich als auch binnen Jahresfrist ein deutliches Plus verbucht werden (14,0 bzw. 12,0 Prozent). Die Trend-Konjunktur-Komponente¹⁾ des dazugehörigen Index – berechnet auf Basis preisbereinigter Daten – stagniert am aktuellen Rand (vgl. Abb. 4). Im Inland wurden Umsätze in Höhe von reichlich 2,2 Milliarden € realisiert, mehr als im Vormonat und im Vorjahresmonat (8,5 bzw. 15,7 Prozent). Auch im Auslandsgeschäft konnte mit einem Ergebnis von gut 896 Millionen € jeweils ein Anstieg verzeichnet werden (30,6 bzw. 3,7 Prozent). Von Januar bis Juli 2003 summierte sich der Gesamtumsatz auf knapp 20,8 Milliarden € (Vorjahreszeitraum: 19,5 Milliarden €). Mit annähernd 14,7 Milliarden € wurde der Großteil davon im Inlandsgeschäft realisiert. Während hier ein Zuwachs eintrat, schwächte sich das Auslandsgeschäft leicht ab (9,7 bzw. -0,4 Prozent). Die **Exportquote**, d. h. der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz, verringerte sich von durchschnittlich 31,3 Prozent in den ersten sieben Monaten 2002 auf 29,3 Prozent im entsprechenden Zeitraum 2003 (vgl. Abb. 5). Die **umsatzstärkste Hauptgruppe** im Berichtszeitraum waren mit einem Gesamtumsatz von reichlich 7,9 Milliarden € die Investitionsgüterproduzenten, gefolgt von den Vorleistungsgüterproduzenten (einschließlich Energie) mit nahezu 7,9 Milliarden €. Im Auslandsgeschäft erreichten diese beiden Gruppen ein Ergebnis von knapp 3,2 bzw. gut 2,4 Milliarden €. Bei der Betrachtung nach **Wirtschaftszweigen** ist der Fahrzeugbau mit einem Gesamtumsatz von fast 4,3 Milliarden € hervorzuheben. Hier lag gegenüber den ersten sieben Monaten 2002 eine knapp zweiprozentige Steigerung vor. Auch der Wirtschaftszweig „Herstellung von Büromaschinen, DV-Geräten und -Einrichtungen“ konnte ein spürbares Plus auf über 2,7 Milliarden € verbuchen (9,9 Prozent).

Bei den berichtspflichtigen Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes gingen im Juli 2003 **Aufträge** im Gesamtwert von nahezu 2,4 Milliarden € ein, mehr als im Vormonat und im Vorjahresmonat (6,3 bzw. 15,2 Prozent). Tendenziell stagniert die Entwicklung derzeit, wobei die Werte der Trend-Konjunktur-Komponente über dem Vorjahresniveau liegen (vgl. Abb. 1). Die Inlandsnachfrage belief sich auf knapp 1,5 Milliarden € und war damit zwar geringer als einen Monat zuvor, aber höher als vor Jahresfrist (-7,1 bzw. 9,3 Prozent). Von Auslandskunden wurden Aufträge in Höhe von fast 888 Millionen € erteilt, deutlich mehr als im Juni 2003 und im Juli 2002 (40,1 bzw. 26,6 Prozent). In der Summe der ersten sieben Monate belief sich der Wert des Auftragseingangs auf reichlich 16,2 Milliarden € (Vorjahreszeitraum: 15,4 Milliarden €). Aus dem Inland gingen dabei Bestellungen von gut 10,2 Milliarden € ein, ausländische Kunden erteilten Aufträge in Höhe von nahezu sechs Milliarden €. Somit nahm die Nachfrage aus dem Inland kräftiger zu als die aus dem Ausland (7,3 bzw. 1,9 Prozent). Der Großteil aller Bestellungen ging im Berichtszeitraum in den **Hauptgruppen** Investitionsgüterproduzenten sowie „Vorleistungsgüterproduzenten und Energie“ ein (8,3 Milliarden € bzw. 6,5 Milliarden €). Über 42 Prozent aller neuen Aufträge wurden den Investitionsgüterproduzenten von Auslandskunden erteilt, bei den Vorleistungsgüterproduzenten (einschließlich Energie) betrug dieser Anteil reichlich 34 Prozent. Den mit Abstand höchsten Auftragseingang innerhalb der **Wirtschaftszweige** konnte der Fahrzeugbau verbuchen (4,4 Milliarden €). Die Auftragslage verbesserte sich hier gegenüber den ersten sieben Monaten 2002 um gut acht Prozent. In den Bereichen Maschinenbau sowie „Herstellung von Büromaschinen, DV-Geräten und -Einrichtungen“ gingen jeweils Bestellungen im Wert von knapp 2,7 Milliarden € ein. Damit war auch hier eine Belebung der Nachfrage zu verzeichnen (5,8 bzw. 8,1 Prozent).

Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten

Mit gut 448 Millionen € **Gesamtumsatz** erwirtschafteten die 698 berichtspflichtigen Betriebe des Hoch- und Tiefbaus Sachsens (einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten) im Juli 2003 ein höheres Ergebnis als im Vormonat und im Vorjahresmonat (2,6 bzw. 1,9 Prozent). Über 99 Prozent des Gesamtumsatzes waren **baugewerblicher Umsatz**. Tendenziell steigt die zugehörige Reihe am aktuellen Rand an (vgl. Abb. 6). Der **Auftragseingang** erreichte im Juli 2003 einen Wert von reichlich 315 Millionen €. Damit wurde zwar im Vormonatsvergleich ein Zuwachs verzeichnet, binnen Jahresfrist lag aber eine Abnahme vor (6,7 bzw. -1,6 Prozent). Tendenziell wird derzeit eine Abschwächung der Baunachfrage angezeigt (vgl. Abb. 2). Weitere Angaben zur Entwicklung im Hoch- und Tiefbau (einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten) enthält die nachfolgende Tabelle.

Die Zahl der **Baugenehmigungen** belief sich im Juli dieses Jahres auf insgesamt 1 091 und war damit höher als im Vormonat und im Vorjahresmonat (18,3 bzw. 8,8 Prozent). Es wurden 536 Genehmigungen zur Errichtung neuer **Wohngebäude** mit einem Rauminhalt von zusammen 428 000 m³ erteilt (vgl. Abb. 3). Im Vormonatsvergleich stieg damit sowohl die Zahl der genehmigten Maßnahmen als auch deren Rauminhalt kräftig an (34,7 bzw. 39,4 Prozent). Auch binnen Jahresfrist wurde jeweils ein deutliches Plus verzeichnet (26,4 bzw. 31,7 Prozent). Für **Nichtwohngebäude** lagen mit 98 Baugenehmigungen indes spürbar weniger als im Juni 2003 und im Juli 2002 vor (17,6 bzw. 35,5 Prozent). Auch der Rauminhalt der genehmigten Gebäude war mit 394 000 m³ wesentlich geringer als im Vormonat und vor Jahresfrist (34,0 bzw. 46,8 Prozent). In den ersten sieben Monaten 2003 summierte sich die Gesamtzahl der Baugenehmigungen auf 7 337 (Vorjahreszeitraum: 6 662 Fälle). Zur Errichtung neuer Wohngebäude wurden 3 799 Genehmigungen erteilt, für den Bau neuer Nichtwohngebäude erfolgten 668 Genehmigungen (Vorjahreszeitraum: 3 053 bzw. 690 Fälle).

1) siehe Erläuterungen, Zeitreihenanalyse, S. 27 f.

Ausgewählte Daten zum Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten

Merkmal	Jul 03	Veränderung um %		Jan 03 bis Jul 03	Veränderung um % Jan 03 bis Jul 03
		Jul 03	Jul 03		
	Mill. €	gegenüber		Mill. €	gegenüber
		Jun 03	Jul 02			Jan 02 bis Jul 02
Baugewerblicher Umsatz	445	2,8	2,3	2 256	-1,4
und zwar					
Hochbau	195	7,4	-3,0	1 018	-11,9
Tiefbau	250	-0,6	6,8	1 237	9,3
Wirtschaftsbau	190	2,4	5,5	987	0,2
Öffentlicher Bau	192	3,3	2,6	961	7,5
darunter Straßenbau	90	1,0	2,6	391	9,5
Wohnungsbau	63	2,2	-7,1	309	-24,5
Auftragseingang	315	6,7	-1,6	2 065	-2,0
und zwar					
Hochbau	119	8,8	-14,8	867	-8,6
Tiefbau	196	5,4	8,6	1 198	3,4
Wirtschaftsbau	133	18,0	-1,8	855	-3,7
Öffentlicher Bau	142	0,9	-1,3	928	3,0
darunter Straßenbau	71	12,4	16,7	424	14,2
Wohnungsbau	40	-4,5	-2,0	283	-11,5

Einzelhandel ²⁾

Der **Umsatz** im Einzelhandel (Abteilung 52 der Wirtschaftszweigsystematik ohne Gruppe 52.7 – Reparatur von Gebrauchsgütern) war im Juli 2003 mit einer Messzahl von 105,3 (2000=100) nominal höher als im Vormonat (5,2 Prozent; vgl. Abb. 7). Mit Blick auf die einzelnen Handelssparten zeigt sich eine unterschiedliche Entwicklung. So stieg der Umsatz im Bereich „Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln“ um reichlich fünf Prozent und im Sonstigen Facheinzelhandel um acht Prozent. Zu Letzterem zählt beispielsweise der Bereich „Einzelhandel mit Büchern, Zeitschriften, Büroartikeln, Computern, feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Uhren, Schmuck, Spielwaren, Sportartikeln, Fahrrädern“. Hier lag die Zuwachsrate sogar im zweistelligen Bereich (14,0 Prozent). Dagegen musste der „Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren“ Einbußen um knapp zwei Prozent hinnehmen. Der Vergleich mit dem entsprechenden Vorjahresmonat ergab für die Umsatzzahlen des Monats Juli für den Einzelhandel insgesamt ein Plus (nominal 2,9 Prozent). Für den Bereich „Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln“ wurde ein nahezu sechsprozentiger Zuwachs ausgewiesen. Der Sonstige Facheinzelhandel verbuchte ein knapp dreiprozentiges Plus, hier ging z. B. die gut zweiprozentige Umsatzsteigerung im „Einzelhandel mit Büchern, Zeitschriften, Büroartikeln, Computern, feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Uhren, Schmuck, Spielwaren, Sportartikeln, Fahrrädern“ ein. Der „Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren“ setzte fast fünf Prozent mehr um als ein Jahr zuvor. In den ersten sieben Monaten 2003 war der Umsatz im sächsischen Einzelhandel insgesamt höher als im Vorjahreszeitraum (nominal 4,2 Prozent; real 4,5 Prozent). Besonders der „Einzelhandel auf Märkten, vom Lager, Versandhandel (nicht in Verkaufsräumen)“ legte dabei deutlich zu (11,8 bzw. 7,7 Prozent).

2. Außenhandel ³⁾

Die **Ausfuhr** (Spezialhandel) aus Sachsen erreichte im Juni 2003 einen Wert von knapp 1,1 Milliarden €. Sowohl im Vormonatsvergleich als auch binnen Jahresfrist lag damit ein deutlicher Rückgang vor (12,1 bzw. 11,4 Prozent). Tendenziell stagniert die durch starke monatliche Schwankungen geprägte Reihe am aktuellen Rand, wobei die Werte der Trend-Konjunktur-Komponente über dem Vorjahresniveau liegen (vgl. Abb. 8). Fast 94 Prozent des Gesamtexports waren Güter der gewerblichen Wirtschaft. Den Großteil davon bildeten die Enderzeugnisse. Mit reichlich 862 Millionen € war deren Warenwert geringer als im Vormonat und im Vorjahresmonat (jeweils 14,9 Prozent). Im ersten Halbjahr 2003 führte Sachsen Waren im Gesamtwert von über 7,3 Milliarden € aus, verglichen mit dem entsprechenden Vorjahreszeitraum bedeutete dies eine zwölfprozentige Steigerung. In die EU-Länder erfolgten Lieferungen im Wert von mehr als drei Milliarden € (Januar bis Juni 2002: 2,7 Milliarden €). Wichtigster Exportpartner Sachsens waren im Berichtszeitraum die USA. Mit einem Wert von nahezu 1,5 Milliarden € wurden gut acht Prozent mehr Waren in dieses Land exportiert als in den ersten sechs Monaten des Vorjahres. Mit deutlichem Abstand folgten Großbritannien und Frankreich (549,1 Millionen € bzw. 455,5 Millionen €).

Der Wert der **Einfuhr** (Generalhandel) nach Sachsen war im Juni 2003 mit reichlich 771 Millionen € höher als im Vormonat und im Vorjahresmonat (5,7 bzw. 23,9 Prozent). Die Trend-Konjunktur-Komponente der zugehörigen Reihe steigt am

2) siehe Erläuterungen, S. 26

3) siehe Erläuterungen, S. 26 f.

aktuellen Rand deutlich an (vgl. Abb. 9). Mit gut 692 Millionen € betrug der Anteil von Waren der gewerblichen Wirtschaft am Gesamtimport fast 90 Prozent. Darunter waren Enderzeugnisse im Wert von mehr als 506 Millionen € (Mai 2003: 477,0 Millionen €; Juni 2002: 416,5 Millionen €). Der Gesamtwert der Einfuhr nach Sachsen belief sich in den ersten sechs Monaten 2003 auf über 4,5 Milliarden €, gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres lag damit eine zweistellige Steigerungsrate vor (17,3 Prozent). Die Einfuhr aus EU-Ländern summierte sich im Berichtszeitraum auf nahezu 1,4 Milliarden € und war damit um mehr als elf Prozent höher als ein Jahr zuvor. Der wichtigste Importpartner Sachsens im ersten Halbjahr 2003 waren die USA mit einem Warenwert von reichlich 559 Millionen € (Januar bis Juni 2002: 530,2 Millionen €). Es folgten Polen und die Slowakei mit einem Importwert von gut 422 bzw. knapp 414 Millionen €.

3. Preisniveau

Im September 2003 blieb der **Verbraucherpreisindex** in Sachsen im Vormonatsvergleich zum zweiten Mal in Folge unverändert auf einem Stand von 103,5 (2000=100; vgl. Abb. 10). Dabei verlief die Entwicklung in den einzelnen Gütergruppen unterschiedlich. Der stärkste Anstieg wurde für den Teilindex „Bekleidung und Schuhe“ ausgewiesen (2,1 Prozent). Hier wirkte sich u. a. der Übergang zur Herbst-/Winterkollektion aus. Auch der Teilindex „Gesundheitspflege“ lag über seinem Vormonatsstand (1,4 Prozent). Die Ursache dafür ist u. a. in den abgeschlossenen Pflegesatzverhandlungen zu sehen. Des Weiteren erhöhte sich das Preisniveau auch in der Gruppe „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“ (0,8 Prozent). Während dabei z. B. Gemüse spürbar teurer wurde, kam Obst billiger auf den Markt (9,9 bzw. -2,4 Prozent). Durch das Ende der Sommersaison verringerten sich die Mieten für Ferienwohnungen deutlich, auch Pauschalreisen wurden preisgünstiger (31,2 bzw. 6,7 Prozent). Dies schlug sich in den verminderten Teilindizes „Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen“ sowie „Freizeit, Unterhaltung und Kultur“ nieder (3,1 bzw. 1,1 Prozent). Erstmals seit langem gingen die Benzinpreise wieder zurück (1,5 Prozent), was sich günstig auf die Entwicklung des Teilindex „Verkehr“ auswirkte (-0,5 Prozent).

Die **Jahresteuersatzrate** lag im September bei 0,9 Prozent nach 0,8 Prozent im August. Der deutlichste Preisauftrieb wurde für die Hauptgruppe „Alkoholische Getränke und Tabakwaren“ verzeichnet (5,4 Prozent). Dabei war neben Tabakwaren auch Bier teurer als ein Jahr zuvor (8,5 bzw. 2,8 Prozent). In der Hauptgruppe „Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe“ – der Bereich mit dem höchsten Wägungsanteil am Gesamtindex – zog das Preisniveau ebenfalls an (0,8 Prozent). In dieses Ergebnis gingen u. a. die Teuerungen bei Strom und Wohnungsnebenkosten ein (6,0 bzw. 1,5 Prozent). Auch für den Teilindex „Verkehr“ wurde ein Anstieg ausgewiesen (1,4 Prozent). So mussten die Autofahrer beispielsweise für Kraftstoffe sowie für die Wartung und Reparatur von Privatfahrzeugen mehr zahlen als ein Jahr zuvor (2,3 bzw. 2,7 Prozent). Verbraucherfreundlicher verlief indes die Entwicklung der Teilindizes „Bekleidung und Schuhe“ sowie „Freizeit, Unterhaltung und Kultur“. Hier verringerten sich die Preise im Durchschnitt (2,1 bzw. 0,4 Prozent). So waren beispielsweise Informationsverarbeitungsgeräte auch im September deutlich billiger als vor einem Jahr (20,0 Prozent).

Der **gesamtdeutsche Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte** (Inlandsabsatz) stieg im August 2003 im Vormonatsvergleich leicht an (0,1 Prozent). Mit einem Stand von nun 106,3 (1995=100; vgl. Abb. 11) wurde der Wert des Vorjahresmonats um reichlich zwei Prozent überschritten. Im Vormonatsvergleich schlugen sich die gestiegenen Energiepreise in einer leichten Teuerung in der Hauptgruppe „Vorleistungsgüterproduzenten und Energie“ nieder (0,4 bzw. 0,1 Prozent). Die Preise für Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten zogen ebenfalls leicht an (0,1 Prozent), die für Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten blieben im Durchschnitt stabil. Binnen Jahresfrist wurden die Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten (einschließlich Energie) um knapp vier Prozent teurer, worauf die Energiepreise mit einer nahezu neunprozentigen Steigerung wesentlichen Einfluss hatten. Auch die Preise der Investitionsgüter und der Konsumgüter erhöhten sich auf der Erzeugerstufe (0,3 bzw. 0,5 Prozent).

Im August 2003 erhöhten sich die **Baupreise** für neue Wohngebäude (einschließlich Mehrwertsteuer) gegenüber dem vorangegangenen Erfassungsmonat, dem Mai 2003 leicht (0,2 Prozent; vgl. Abb. 12). Der Indexstand des Vorjahresmonats wurde um ein Prozent überschritten. Auch die Preise anderer Arten von Bauten zogen erneut an. So verteuerte sich der Bau von Bürogebäuden sowohl im Vergleich zu Mai 2003 als auch binnen Jahresfrist (0,3 bzw. 1,3 Prozent). Für den Bau von gewerblich genutzten Betriebsgebäuden lag ebenfalls ein Preisanstieg vor (0,2 bzw. 1,2 Prozent). Die deutlichste Teuerung der hier betrachteten Bauarten wurde im Straßenbau verzeichnet (1,0 bzw. 2,6 Prozent).

4. Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt

Zahl der Beschäftigten

In den berichtspflichtigen Betrieben des **Verarbeitenden Gewerbes** waren im Juli dieses Jahres 220 439 Personen tätig, darunter 154 033 Arbeiter. Damit war die Gesamtbeschäftigtenzahl zwar etwas höher als im Vormonat, aber geringer als vor Jahresfrist (0,3 bzw. -0,5 Prozent). Die dazugehörige Reihe ist am aktuellen Rand leicht rückläufig (vgl. Abb. 13). Die berichtspflichtigen Betriebe des **Hoch- und Tiefbaus** (einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten) beschäftigten im Juli 37 872 Personen (darunter 30 118 Arbeiter). Dies waren zwar etwas mehr als im Vormonat, aber deutlich weniger als vor Jahresfrist (0,4 bzw. -8,9 Prozent). Auch tendenziell setzt sich der Beschäftigtenabbau weiterhin fort (vgl. Abb. 13). Im **Einzelhandel** wurde im Juli mit einer Beschäftigtenmesszahl von 104,5 (2000=100) zwar ein leichter Rückgang gegenüber Juni, jedoch ein Anstieg gegenüber Juli 2002 registriert (-0,1 bzw. 0,9 Prozent; vgl. Abb. 14). Während

4) siehe Erläuterungen, S. 27

dabei die Vollbeschäftigtenzahl sowohl im Vergleich zum Vormonat als auch gegenüber dem Vorjahresmonat zurückging (0,4 bzw. 1,6 Prozent), stieg die Zahl der Teilzeitbeschäftigten an (0,2 bzw. 3,0 Prozent).

Arbeitsmarkt

Ende August 2003 waren bei den sächsischen Arbeitsämtern 391 812 **Arbeitslose** registriert, weniger als im Vormonat und im Vorjahresmonat (1,5 bzw. 2,4 Prozent). Tendenziell stagniert die zugehörige Reihe derzeit (vgl. Abb. 15). Der Rückgang der Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vormonat war bei den Männern deutlicher als bei den Frauen (2,6 bzw. 0,4 Prozent). Binnen Jahresfrist verringerte sich die Zahl arbeitsloser Männer um mehr als fünf Prozent auf 188 592 Personen, bei den Frauen lag indes ein leichter Anstieg (0,4 Prozent) auf 203 220 Personen vor. Mit 47 669 Jugendlichen unter 25 Jahren wurden Ende August 2003 in dieser Gruppe weniger Arbeitslose gemeldet als im Vormonat und im Vorjahresmonat (1,3 bzw. 15,4 Prozent). Im Berichtsmonat waren 174 216 Personen ein Jahr und länger ununterbrochen ohne Arbeit und zählten damit zu den Langzeitarbeitslosen. Ihr Anteil an der Gesamtzahl betrug 44,5 Prozent nach 43,9 Prozent im Vormonat und 40,1 Prozent vor Jahresfrist. In der Tendenz steigt die Zahl der Langzeitarbeitslosen deutlich an. Die **Arbeitslosenquote** – berechnet auf Basis der abhängigen zivilen Erwerbspersonen – lag im August bei 18,9 Prozent nach jeweils 19,2 Prozent im Vormonat und vor Jahresfrist. Die Quote der Männer war dabei geringer als die der Frauen (17,8 bzw. 20,1 Prozent; vgl. Abb. 16).

Die entlastende Wirkung ausgewählter Maßnahmen aktiver Arbeitsmarktpolitik – wozu die Kurzarbeit, die direkte Förderung regulärer Beschäftigung⁵⁾, berufliche Bildungsmaßnahmen (Maßnahmen zur Förderung der beruflichen Weiterbildung), Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, traditionelle Strukturanpassungsmaßnahmen und die freie Förderung zählen – war im August nahezu so stark wie im Vormonat. In solchen Maßnahmen befanden sich insgesamt 95 486 Personen, knapp ein Viertel weniger als vor Jahresfrist. Hier ist jedoch zu beachten, dass im August 2002 bereits Maßnahmen zur Beseitigung der Flutschäden anliefen. Bei Betrachtung der einzelnen arbeitsmarktpolitischen Instrumente zeigt sich eine unterschiedliche Entwicklung. So wurde in 40 369 Fällen eine **direkte Förderung regulärer Beschäftigung** gewährt, sowohl im Vormonatsvergleich als auch binnen Jahresfrist bedeutet dies eine Zunahme (2,8 bzw. 16,9 Prozent). In **traditionellen Strukturanpassungsmaßnahmen** waren mit 5 622 Personen etwas mehr als im Vormonat tätig, binnen Jahresfrist war die Zuwachsrate zweistellig (0,6 bzw. 34,4 Prozent). Dagegen stellte die Zahl von 17 379 Teilnehmern in **Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung** sowohl gegenüber dem Vormonat als auch gegenüber dem Vorjahresmonat einen kräftigen Rückgang dar (6,0 bzw. 44,9 Prozent). Von **Kurzarbeit** waren 9 436 Arbeitnehmer betroffen, etwas mehr als im Juli, aber deutlich weniger als ein Jahr zuvor (0,4 bzw. -51,6 Prozent). In **Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen** waren mit 19 352 Männern und Frauen zwar gut ein Prozent mehr Beschäftigte tätig als im Vormonat, aber spürbar weniger als vor Jahresfrist (37,9 Prozent).

5. Gewerbeanzeigen und Insolvenzen

Im April 2003 wurden 3 523 **Gewerbebeanmeldungen** und 2 622 **Gewerbeabmeldungen** registriert. Während sich die Zahl der Anmeldungen mit leicht steigender Tendenz entwickelt, ist der Trend bei den Abmeldungen rückläufig (vgl. Abb. 17). Das Verhältnis von An- und Abmeldungen insgesamt betrug im April dieses Jahres 100 zu 74 (Vormonat: 100 zu 77; Vorjahresmonat: 100 zu 85). Weitere Angaben zur Entwicklung der Gewerbeanzeigen in Sachsen enthält die nachfolgende Tabelle.

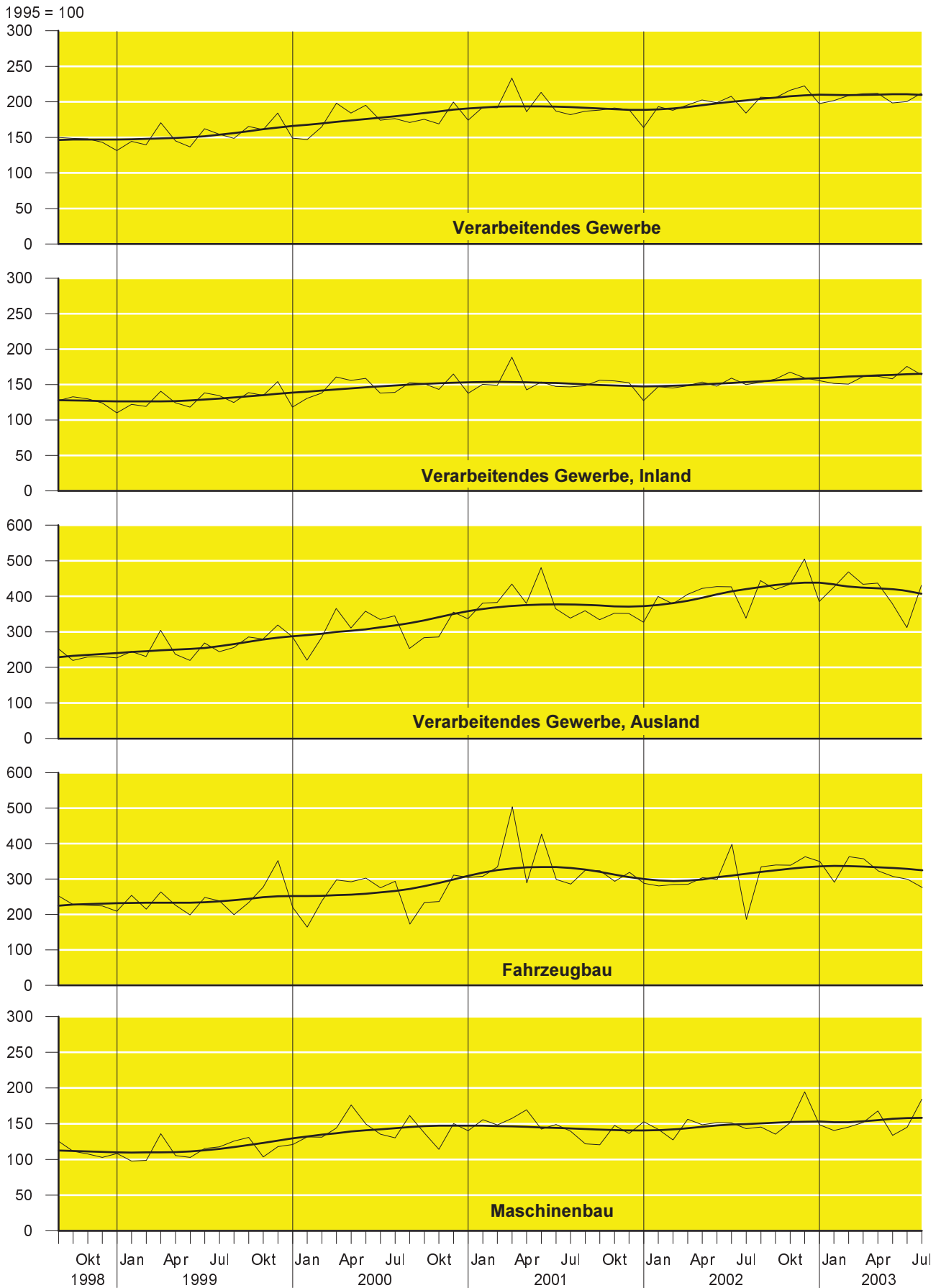
Ausgewählte Daten zu den Gewerbeanzeigen

Merkmal	Apr 03	Veränderung um %		Jan 03 bis Apr 03	Veränderung um %	
		Apr 03	Apr 03		gegenüber	Jan 03 bis Apr 03
		gegenüber				gegenüber
		Mrz 03	Apr 02			Jan 02 bis Apr 02
Gewerbebeanmeldungen	3 523	-4,0	2,1	13 180	2,1	
darunter						
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	928	-2,8	-5,3	3 469	-4,7	
Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung wirtschaftl. Dienstleistungen	800	-12,2	-1,1	3 130	8,9	
Baugewerbe	583	-7,0	21,7	2 148	13,5	
Gewerbeabmeldungen	2 622	-7,1	-10,2	11 734	-10,7	
darunter						
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	829	5,1	-14,5	3 539	-15,9	
Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung wirtschaftl. Dienstleistungen	548	-4,4	-1,4	2 328	-7,3	
Baugewerbe	332	-24,0	-24,0	1 731	-12,7	

5) siehe Erläuterungen, S. 27

Im Juli dieses Jahres meldeten die sächsischen Amtsgerichte mit insgesamt 505 **Insolvenzen** die bisher zweithöchste Zahl. Sowohl im Vergleich zum Vormonat als auch zum Vorjahresmonat wurde eine deutliche Zunahme verzeichnet (16,4 bzw. 28,2 Prozent). Auch die Tendenz ist steigend (vgl. Abb. 18). Von den 505 Verfahren kamen 350 zur Eröffnung. Dies waren mehr als im Juni und vor Jahresfrist (10,8 bzw. 26,4 Prozent). Der Anteil der eröffneten Verfahren an den Insolvenzen insgesamt lag damit im Berichtsmonat bei gut 69 Prozent. Mangels Masse abgewiesen wurden 153 Verfahren. Auch hier war jeweils ein deutlicher Zuwachs zu verzeichnen (33,0 bzw. 34,2 Prozent). Zwei Verfahren wurden durch die Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes beendet (Vormonat und Vorjahresmonat jeweils drei). Mit 237 **Unternehmensinsolvenzen** erhöhte sich deren Zahl sowohl im Vormonatsvergleich als auch binnen Jahresfrist (18,5 bzw. 6,8 Prozent). Am stärksten betroffen waren das Baugewerbe und der Bereich „Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen“ (64 bzw. 51 Fälle). Im Juli kam es zu 268 Insolvenzen für **übrige Schuldner** (Vormonat: 234 Verfahren; Vorjahresmonat: 172 Verfahren). Die Zahl der Verbraucherinsolvenzen belief sich auf 113 (davon 25 ehemals selbständig Tätige und 88 Privatpersonen). Hier lag im Vergleich zum Juni ein Anstieg um reichlich 20 Prozent vor, binnen Jahresfrist verdreifachte sich die Zahl nahezu. Im Zeitraum Januar bis Juli 2003 wurden insgesamt 3 268 Insolvenzen verzeichnet, fast 18 Prozent mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum. Eröffnet wurden 2 351 Verfahren, 902 mangels Masse abgewiesen und 15 durch die Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes beendet. Für Unternehmen wurden mit 1 501 Insolvenzen gut sechs Prozent weniger registriert als in den ersten sieben Monaten des Vorjahres. Dagegen stieg die Zahl der Insolvenzen für übrige Schuldner um fast 51 Prozent auf 1 767. Im Berichtszeitraum wurden 728 Verbraucherinsolvenzen gezählt (Vorjahreszeitraum: 258 Fälle).

Abb. 1 Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe von August 1998 bis Juli 2003



Noch: Abb. 1 Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe von August 1998 bis Juli 2003

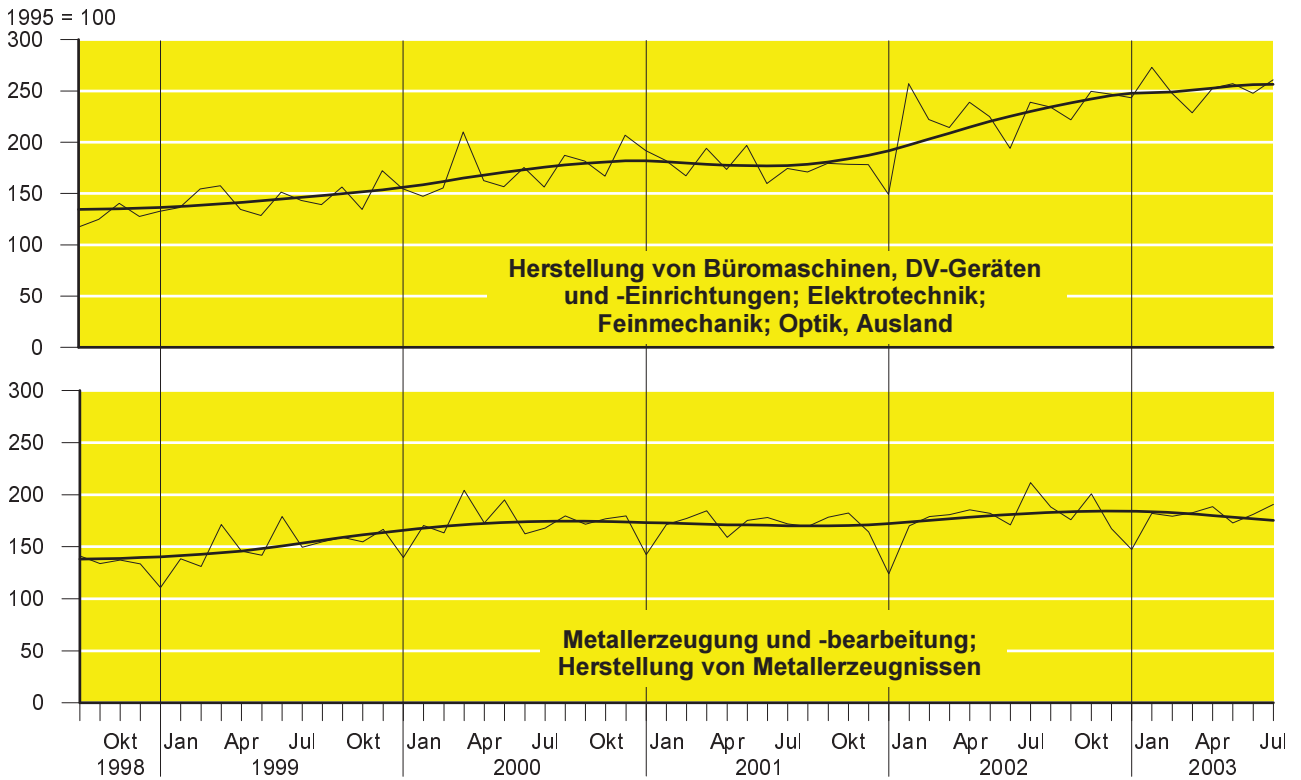


Abb. 2 Index des Auftragseingangs im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten von August 1998 bis Juli 2003

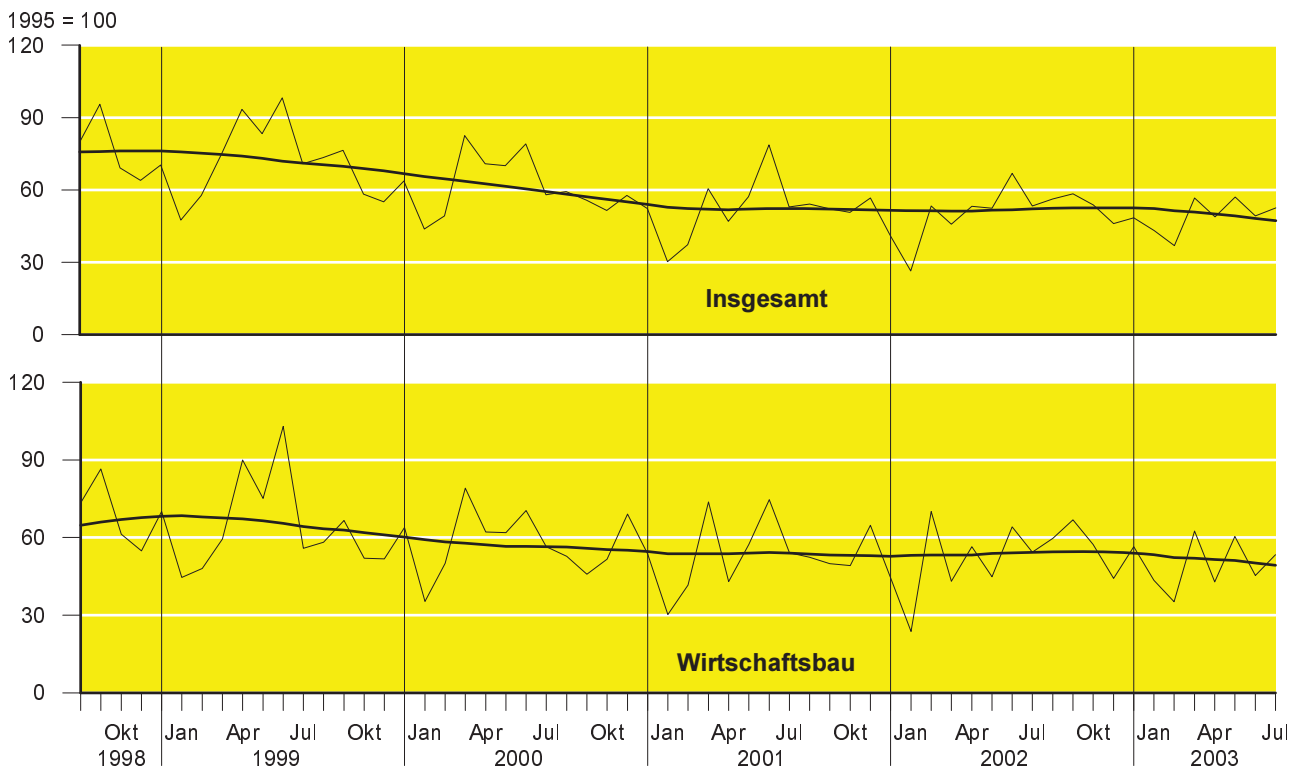


Abb. 3 Baugenehmigungen (Rauminhalt in 1 000 m³ und Anzahl) zur Errichtung neuer Gebäude von August 1998 bis Juli 2003

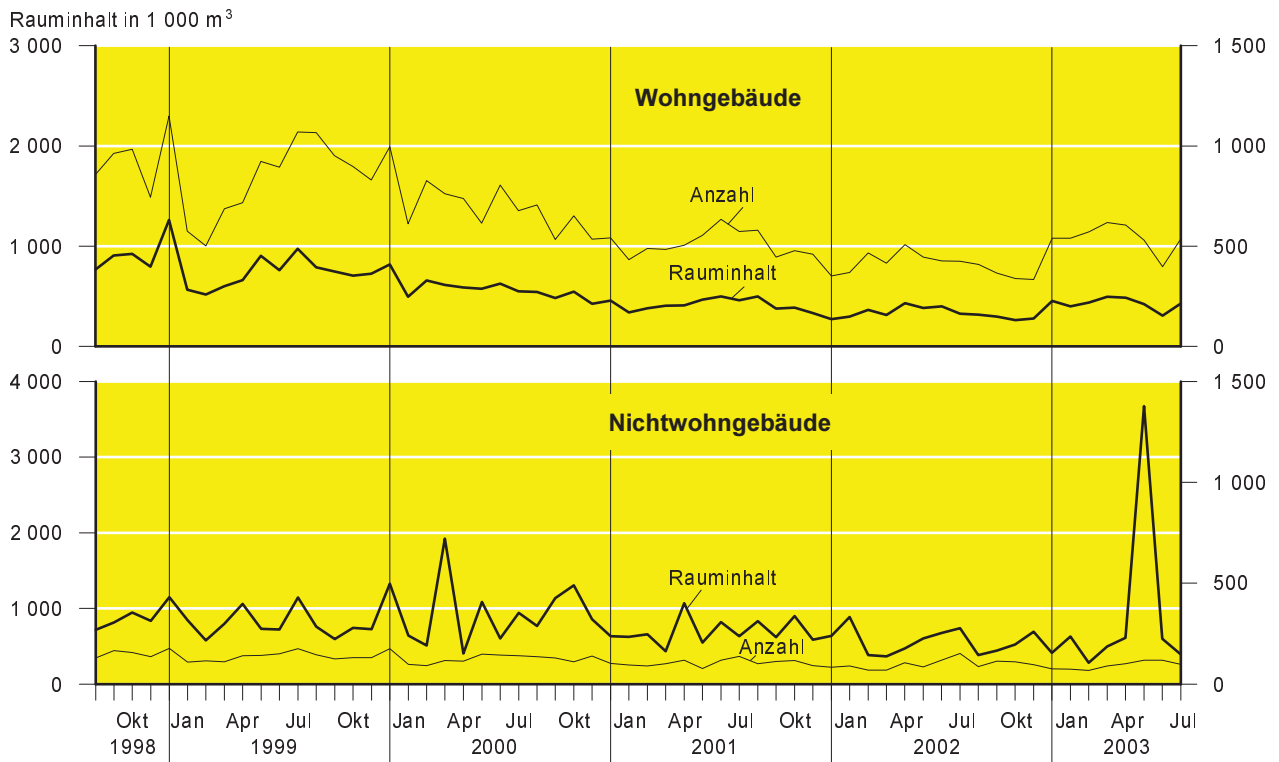
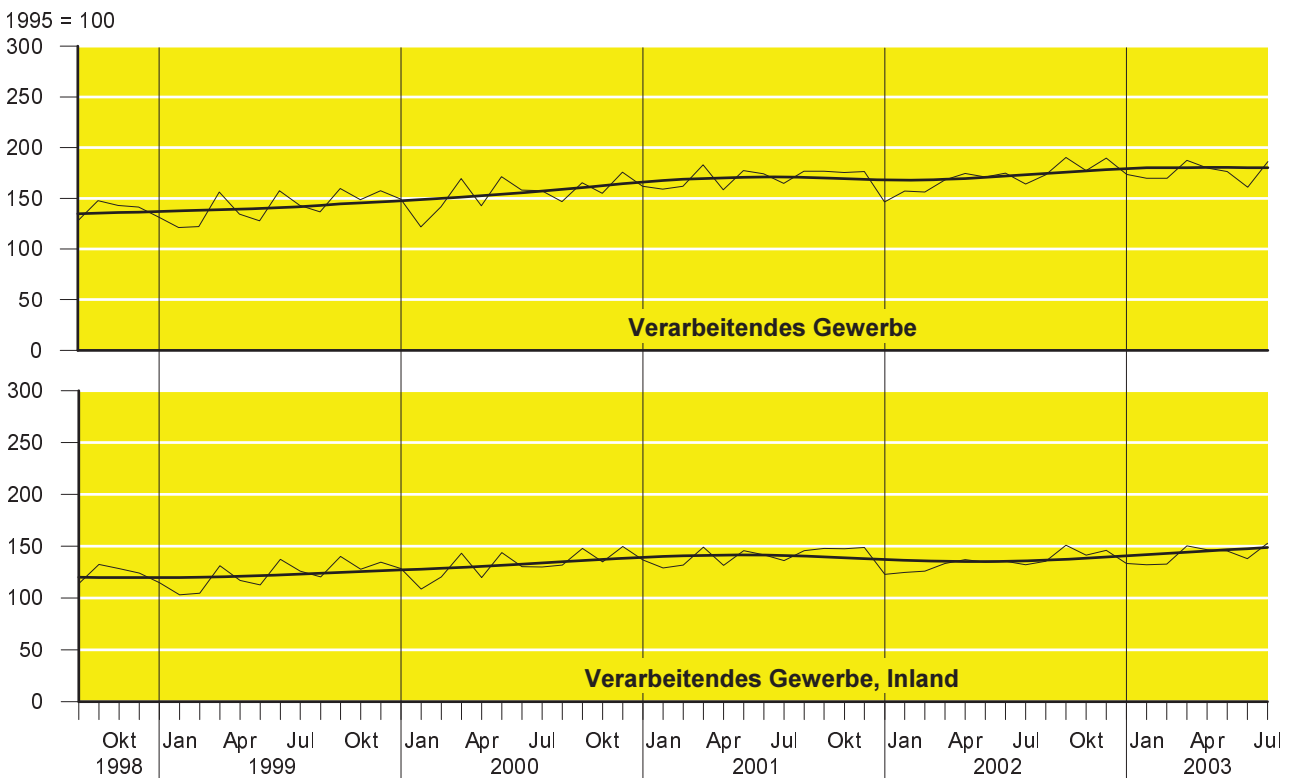


Abb. 4 Umsatzindex im Verarbeitenden Gewerbe von August 1998 bis Juli 2003



Noch: Abb. 4 Umsatzindex im Verarbeitenden Gewerbe von August 1998 bis Juli 2003

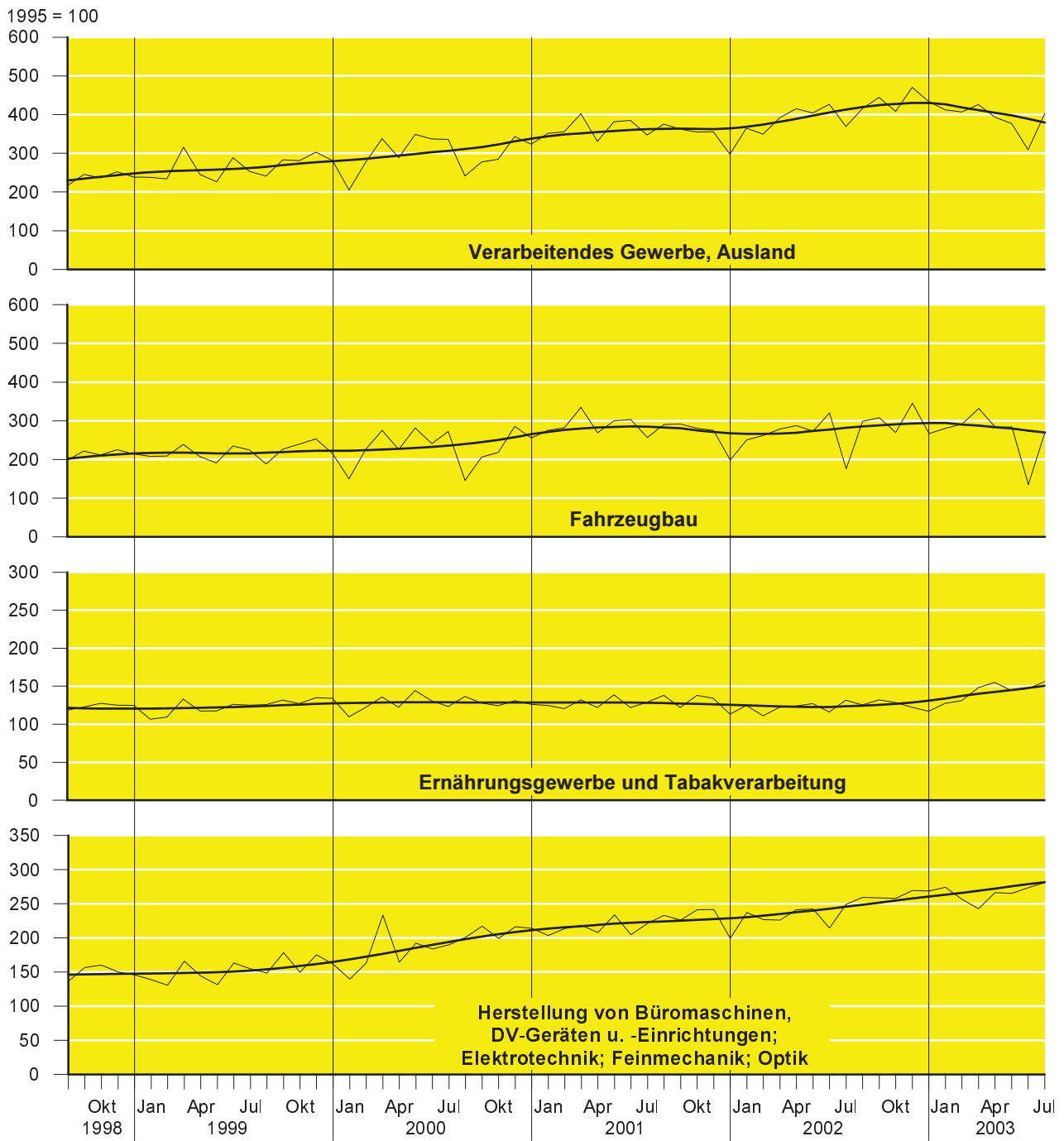


Abb. 5 Exportquote im Verarbeitenden Gewerbe von August 1998 bis Juli 2003

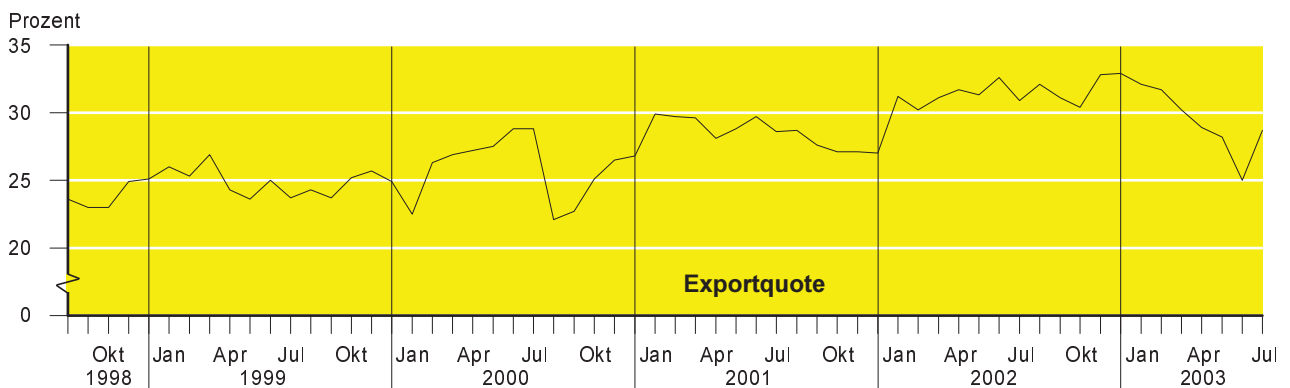


Abb. 6 Umsatz im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten von August 1998 bis Juli 2003

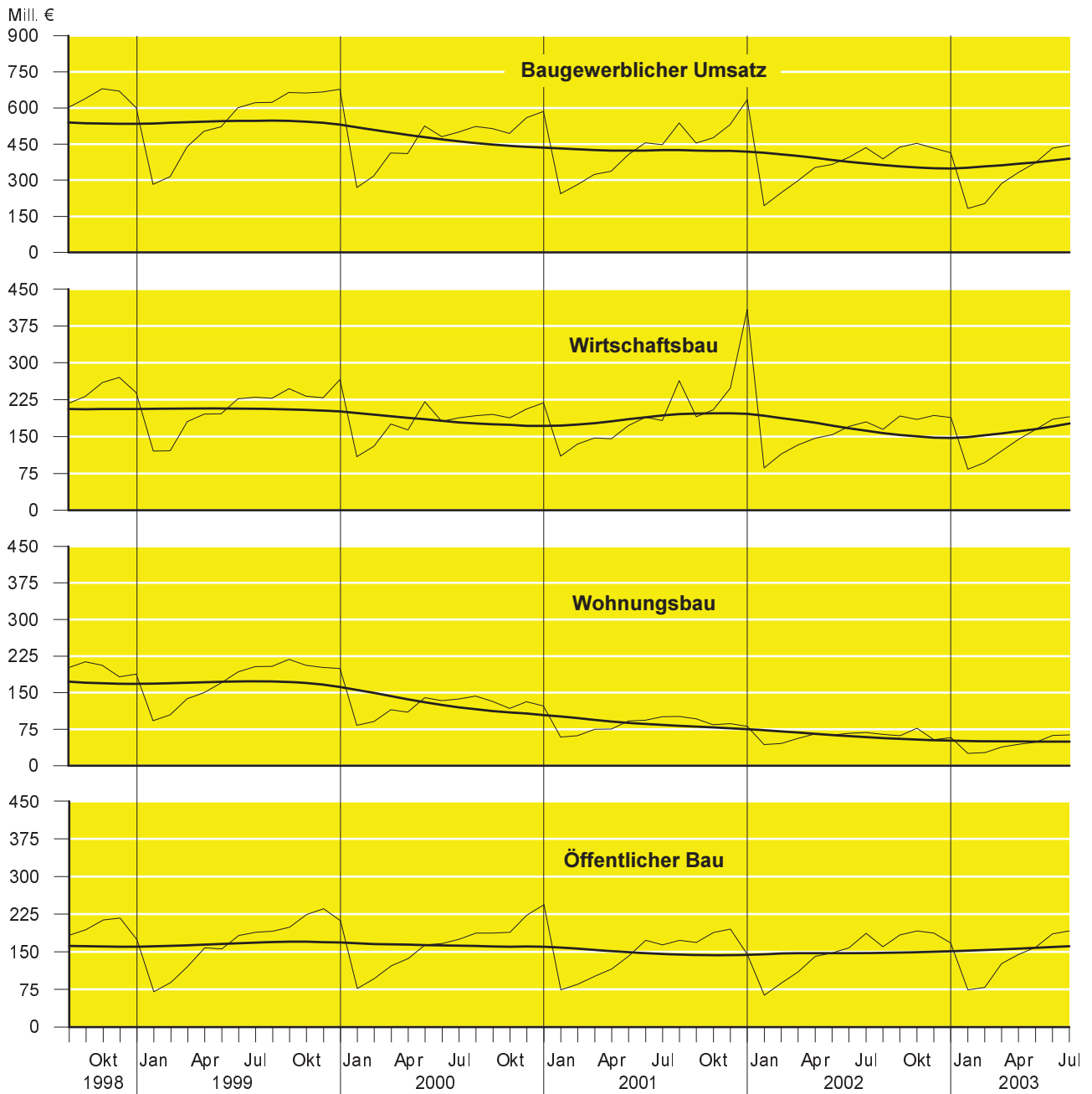


Abb. 7 Umsatz im Einzelhandel (Messzahl) von Januar 2000 bis Juli 2003

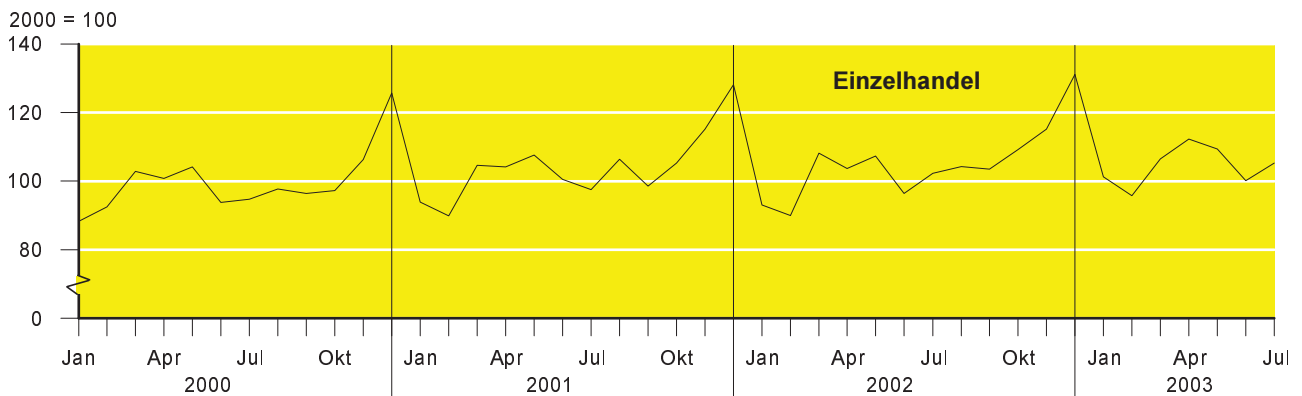


Abb. 8 Ausfuhr von Juli 1998 bis Juni 2003

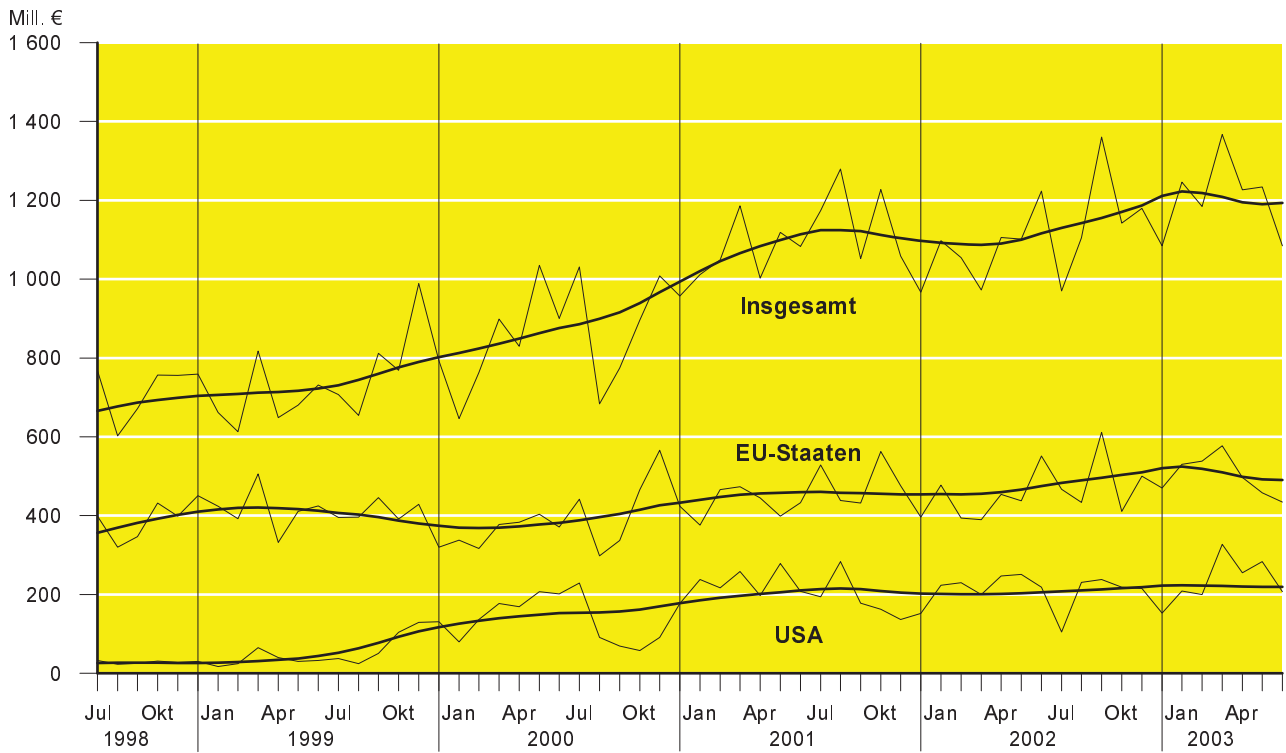


Abb. 9 Einfuhr von Juli 1998 bis Juni 2003

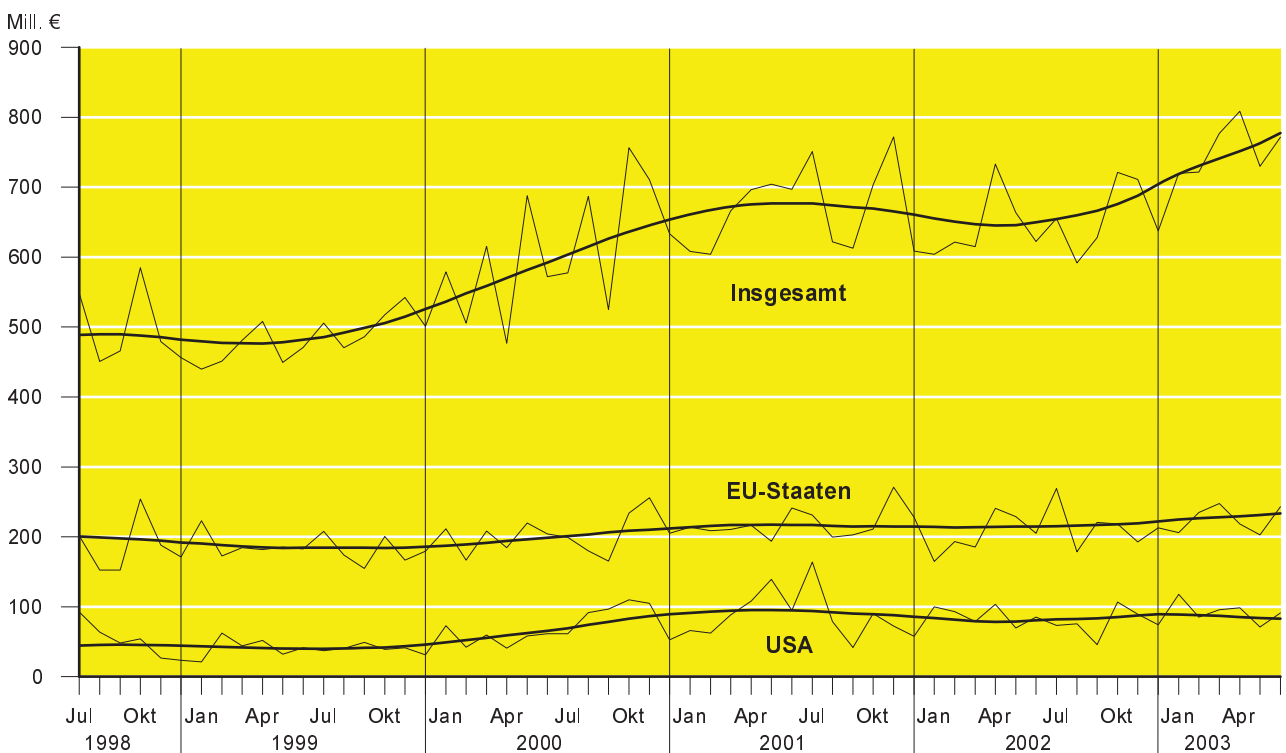


Abb. 10 Verbraucherpreisindex von Oktober 1998 bis September 2003

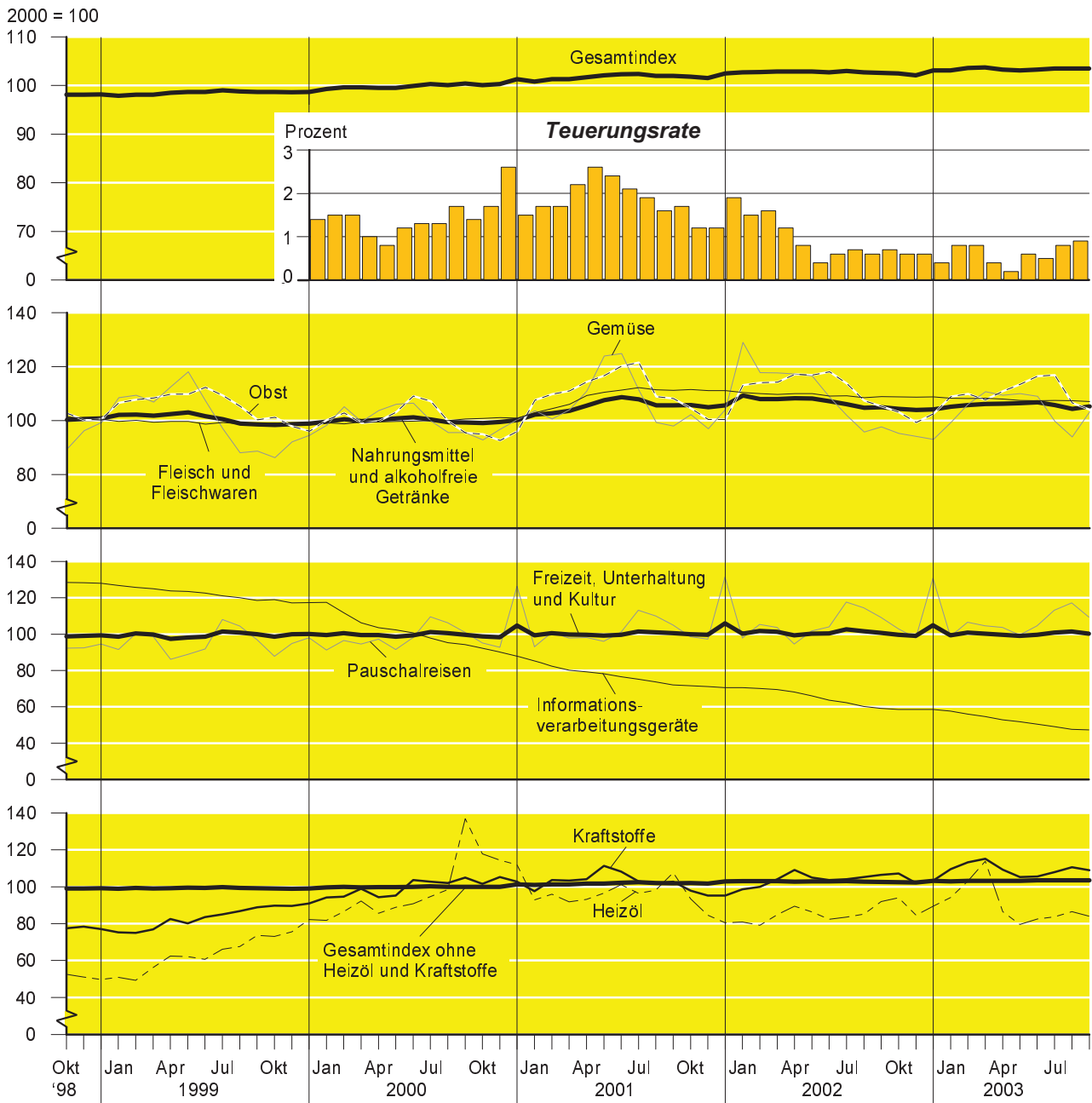


Abb. 11 Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte in Deutschland von September 1998 bis August 2003

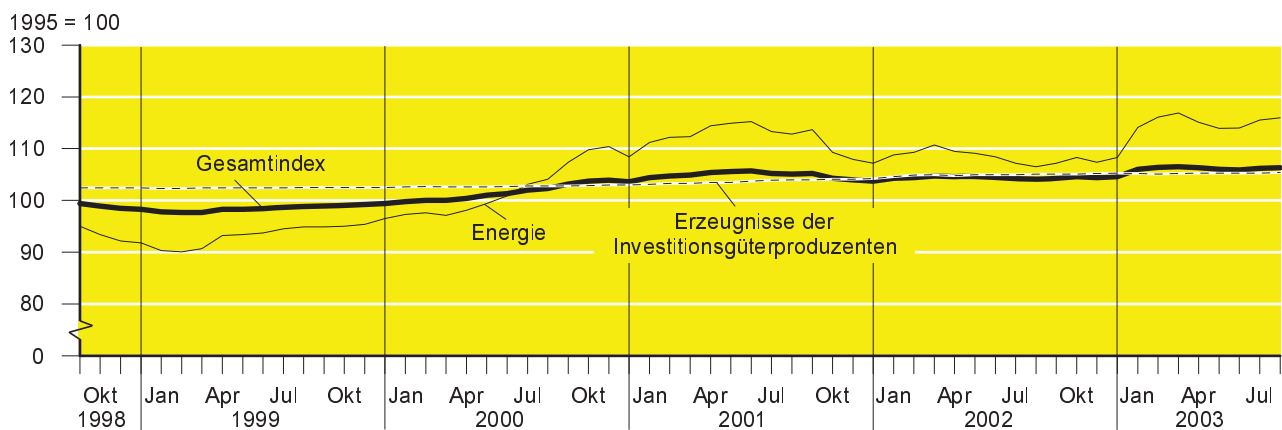


Abb. 12 Preisindex für Bauwerke¹⁾ von November 1998 bis August 2003

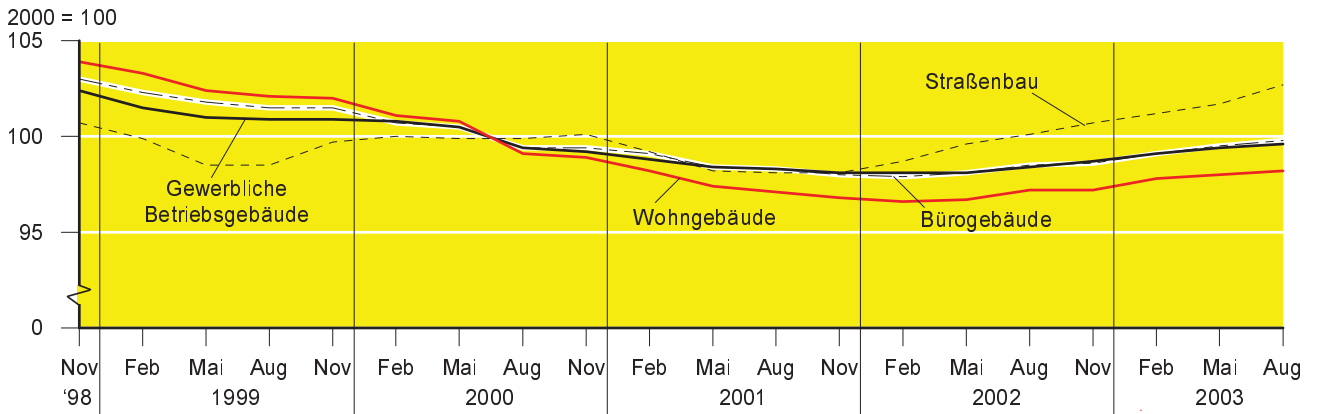


Abb. 13 Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe und im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten von August 1998 bis Juli 2003

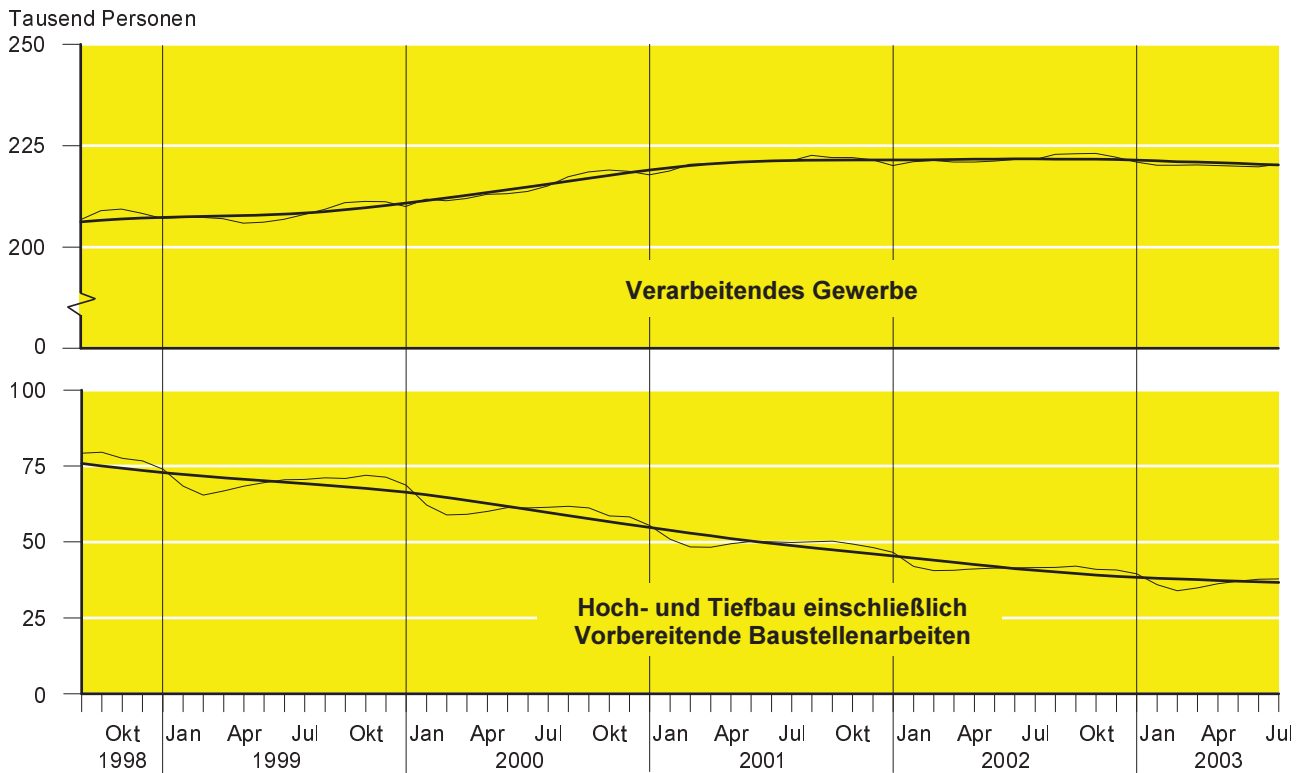
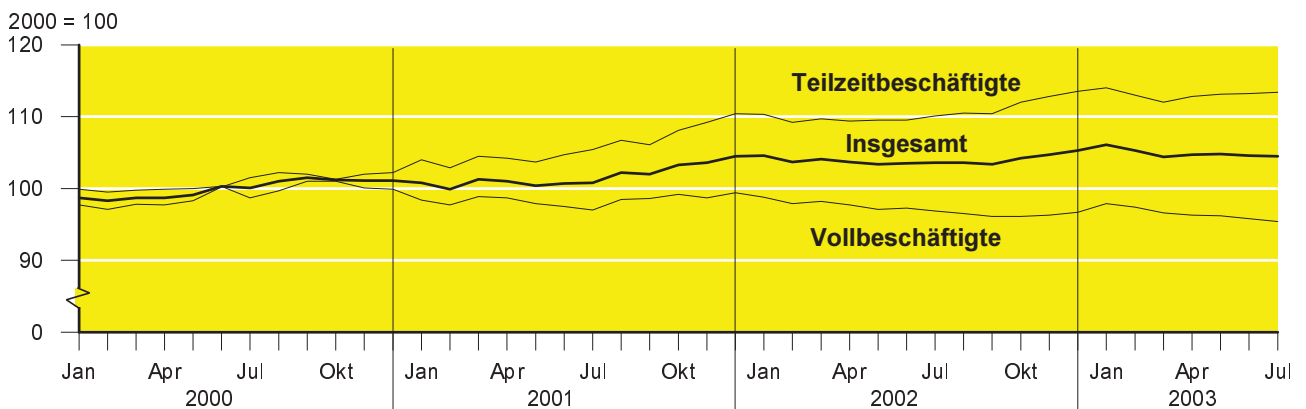


Abb. 14 Beschäftigte im Einzelhandel (Messzahl) von Januar 2000 bis Juli 2003



¹⁾ Das Erhebungsverfahren basiert auf schriftlichen Preiserhebungen in den Monaten Februar, Mai, August und November.

Abb. 15 Arbeitsmarkt von September 1998 bis August 2003

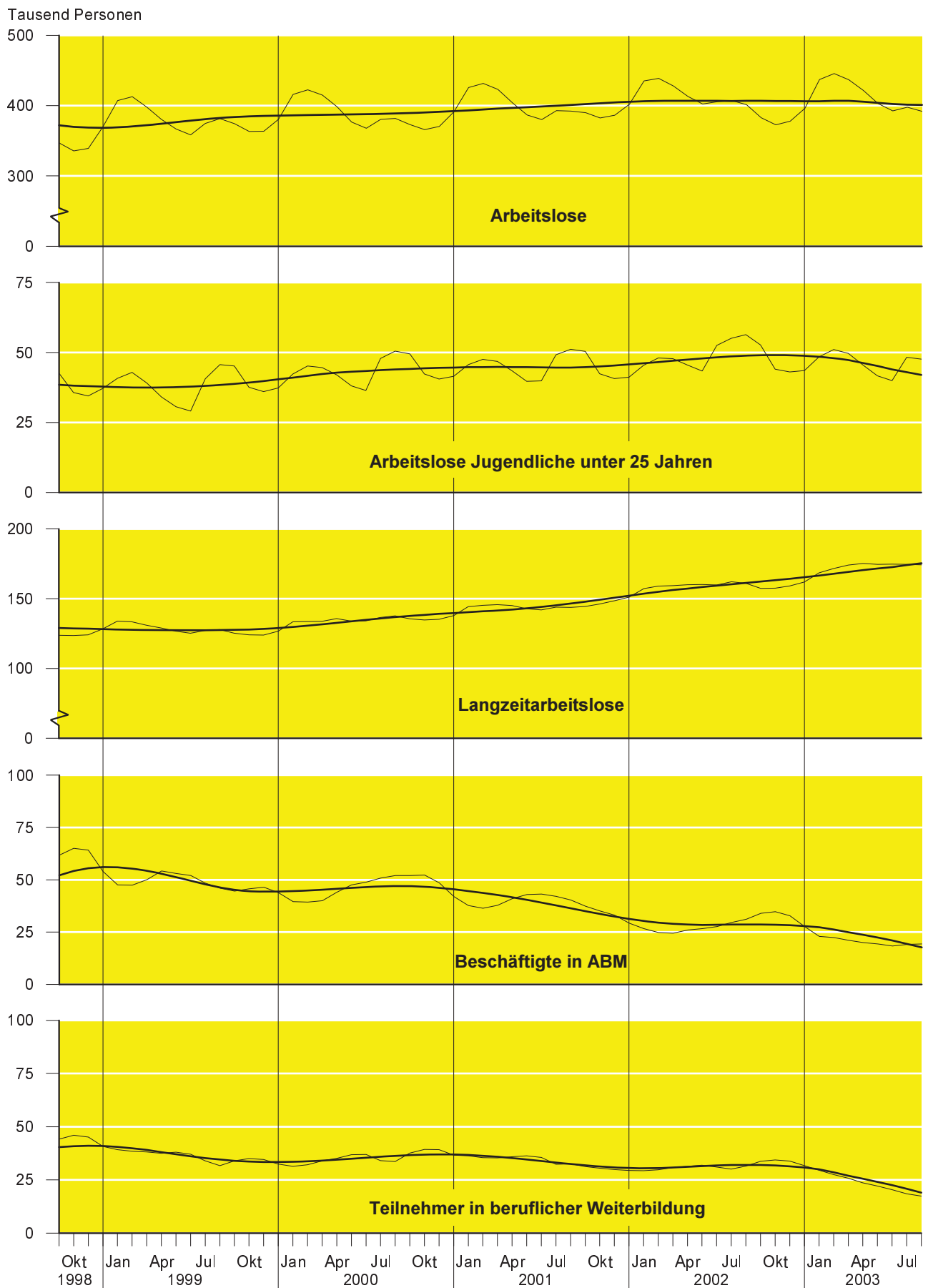
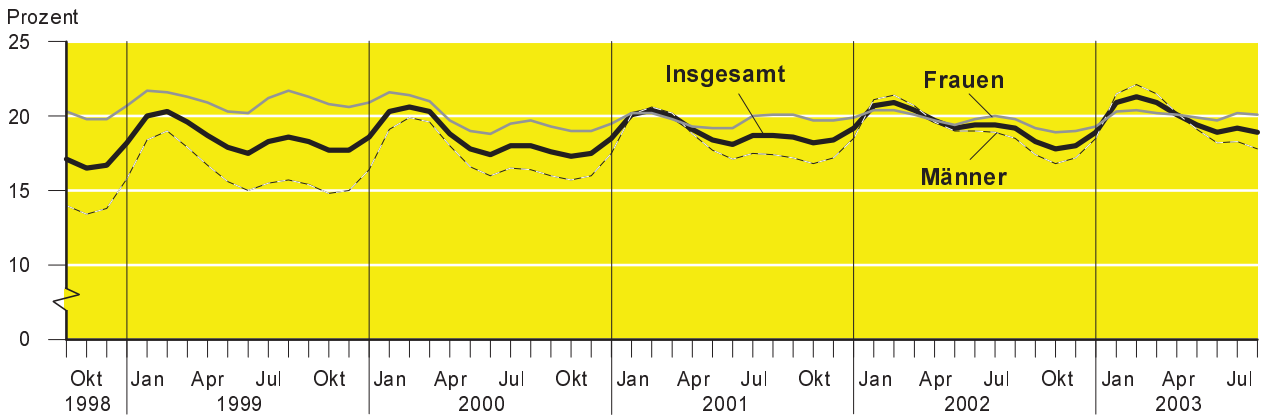
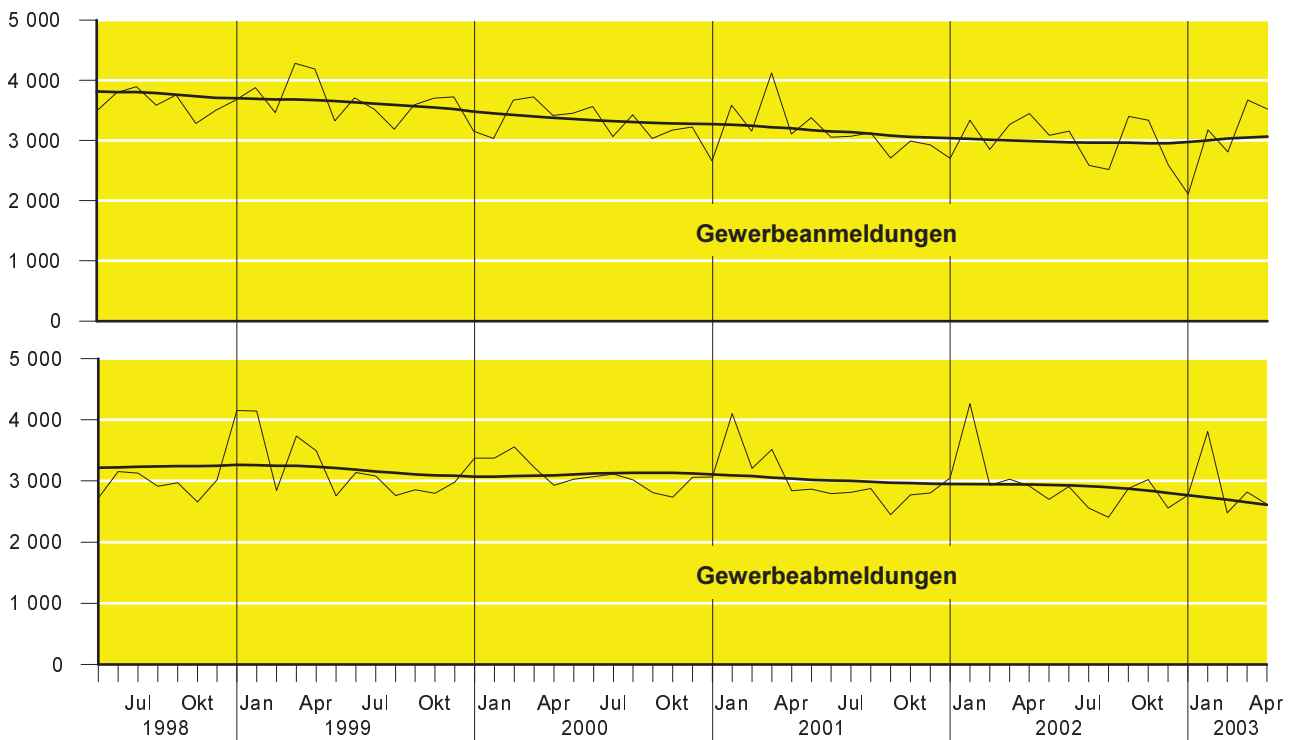
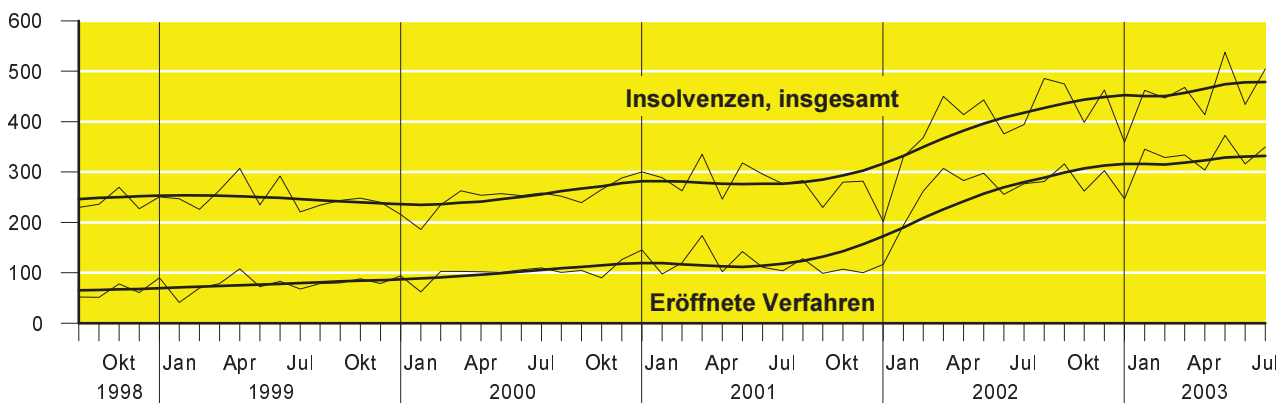


Abb. 16 Arbeitslosenquote¹⁾ von September 1998 bis August 2003**Abb. 17 Gewerbeanzeigen von Mai 1998 bis April 2003****Abb. 18 Insolvenzen von August 1998 bis Juli 2003**

1) Bezugsgröße zur Ermittlung der Arbeitslosenquote – abhängige zivile Erwerbspersonen (SV-pflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose) – ab Mai 2003 zum Stand Ende Juni 2002; Datenquelle für geringfügig Beschäftigte: ab April 2000 – Bundesanstalt für Arbeit

Sonderteil: Bauinstallation und Sonstiges Ausbaugewerbe

Beschäftigten- und Umsatzrückgang binnen Jahresfrist

Im zweiten Quartal 2003 erzielten die 570 berichtspflichtigen **Betriebe** des Ausbaugewerbes (Bauinstallation und Sonstiges Ausbaugewerbe) einen **Gesamtumsatz** in Höhe von gut 439 Millionen €. Damit kam es zwar gegenüber dem Vorquartal - u. a. saisonal bedingt - zu einem kräftigen Anstieg (25,3 Prozent), binnen Jahresfrist lag aber ein dreiprozentiges Minus vor. Beim Vorjahresvergleich ist jedoch zu beachten, dass zu Jahresbeginn 2003 der Berichtspflichtigenkreis neu festgelegt wurde. Dieser umfasst alle Betriebe, die zum Zeitpunkt der Jahrerhebung im Juni des Vorjahres 20 und mehr Beschäftigte hatten. Im Berichtsquartal waren dies deutlich weniger Betriebe als ein Jahr zuvor (13,5 Prozent). Nach Ausschaltung der Saisonschwankungen stagniert die geglättete Reihe des Gesamtumsatzes am aktuellen Rand (vgl. Abb.). Ende Juni 2003 meldeten die berichtspflichtigen Betriebe des Ausbaugewerbes insgesamt 21 724 **tätige Personen**, darunter 17 108 Arbeiter und Auszubildende. Die Gesamtbeschäftigtenzahl stieg damit zwar gegenüber dem Vorquartal an, binnen Jahresfrist ging sie jedoch kräftig zurück (1,9 bzw. -11,2 Prozent). **Je Beschäftigten** wurden im zweiten Vierteljahr 2003 im Mittel 20 219 € Umsatz erreicht (Vorquartal: 16 435 €; Vorjahresquartal: 18 498 €). In den umsatzstarken **Branchen** verlief die Entwicklung des Umsatzes und der Personalzahl binnen Jahresfrist unterschiedlich. So stieg z. B. im Bereich „Elektroinstallation“, der mit einem Ergebnis von nahezu 158 Millionen € umsatzstärkster Wirtschaftszweig im Berichtsquartal war, der Umsatz um reichlich drei Prozent. Hier erfolgte ein fünfprozentiger Personalabbau. Der Wirtschaftszweig mit dem zweithöchsten Gesamtumsatz (134,9 Millionen €), der Bereich „Klempnerei, Gas-, Wasser-, Heizungs- und Lüftungsinstallation“, musste indes spürbare Umsatzeinbußen hinnehmen (10,1 Prozent). Die Beschäftigtenzahl war hier sogar um fast 17 Prozent niedriger als ein Jahr zuvor. Im ersten Halbjahr 2003 summierte sich der Gesamtumsatz des sächsischen Ausbaugewerbes auf nahezu 790 Millionen €, knapp neun Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum. Der Anteil des **ausbaugewerblichen Umsatzes** am Gesamtumsatz belief sich auf gut 94 Prozent. Der durchschnittliche Umsatz je Beschäftigten betrug 38 689 € nach 37 274 € in den ersten beiden Quartalen 2002.

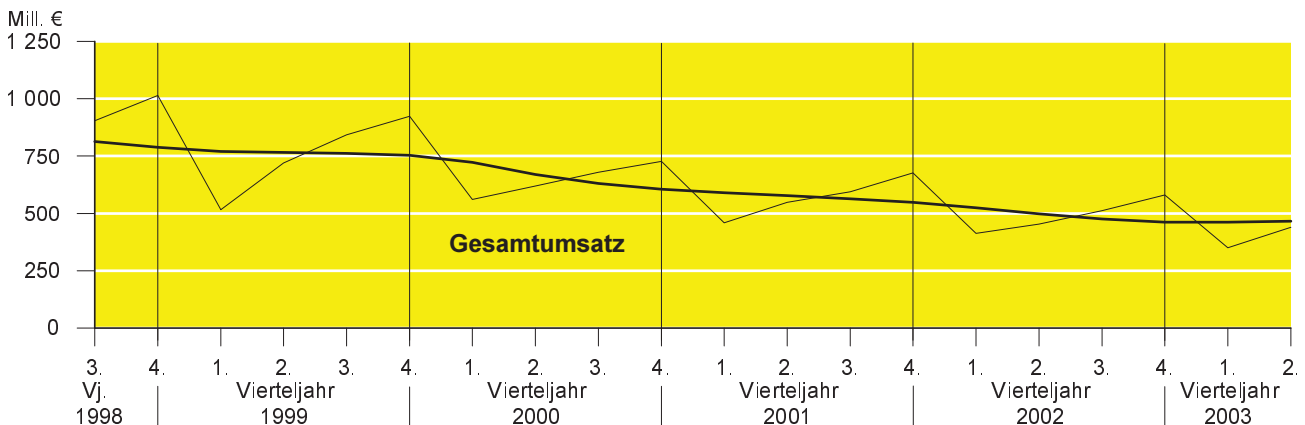
Eckdaten für den Bereich Bauinstallation und Sonstiges Ausbaugewerbe

Merkmal	2. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj. ¹⁾	2. Vj.	Veränderung um %	
							2. Vj. 03	1.-2.Vj. 03
							gegenüber	
	2001	2002		2003		2. Vj. 02	1.-2.Vj. 02	
Betriebe ²⁾	789	659	643	642	580	570	-13,5	-14,1
Beschäftigte (Personen) ²⁾	28 897	24 474	24 280	23 683	21 323	21 724	-11,2	-12,3
darunter Arbeiter und Auszubildende	23 036	19 308	19 367	18 840	16 714	17 108	-11,4	-12,5
Gesamtumsatz (Mill. €)	548	453	512	581	350	439	-3,0	-8,8
darunter ausbaugewerbli. Umsatz	520	422	487	547	328	416	-1,4	-8,0
Geleistete Arbeitsstunden (1 000 h)	9 057	7 606	7 923	7 316	6 305	6 768	-11,0	-12,8

1) ab Jahresbeginn 2003 neuer Berichtspflichtigenkreis basierend auf der Jahrerhebung im Juni 2002

2) Stand am Ende des Vierteljahres

Umsatz im Bereich Bauinstallation und Sonstiges Ausbaugewerbe vom 3. Vierteljahr 1998 bis zum 2. Vierteljahr 2003



Sonderteil: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Gut ein Prozent reales Wirtschaftswachstum im 1. Halbjahr 2003 für Sachsen

Das sächsische **Bruttoinlandsprodukt** nahm im ersten Halbjahr dieses Jahres real, d. h. nach Ausschaltung des Einflusses der Preisentwicklung, gegenüber dem Vorjahreszeitraum wieder zu. Die reale Entwicklung betrug 1,4 Prozent. Dagegen war im gesamtdeutschen Maßstab eine Stagnation der Wirtschaft zu verzeichnen (-0,1 Prozent). Nominal wurde in Sachsen ein Zuwachs von 2,4 Prozent gegenüber dem ersten Halbjahr 2002 erzielt. Das Bruttoinlandsprodukt umfasst die innerhalb eines abgegrenzten Wirtschaftsgebietes erbrachte gesamtwirtschaftliche Leistung.

Der **Arbeitskreis** Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, in dem die Statistischen Landesämter vertreten sind, legte eine Schätzung der Wirtschaftsentwicklung im ersten Halbjahr 2003 für alle Bundesländer vor (Auszug vgl. Tabelle). In diese Schätzung sind vor allem erste Informationen über die Umsatzentwicklung in den Bundesländern eingeflossen. Die Ergebnisse tragen deshalb vorläufigen Charakter.

Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts und der Bruttowertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe im 1. Halbjahr 2003 gegenüber dem Vorjahreszeitraum

Land Gebiet	Bruttoinlandsprodukt		Darunter Bruttowertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe	
	nominal	real	nominal	real
	%			
Brandenburg	0,5	-0,7	2,5	1,2
Mecklenburg-Vorpommern	-0,2	-1,6	1,2	0,8
Sachsen	2,4	1,4	6,8	8,0
Sachsen-Anhalt	1,0	-0,2	4,6	3,9
Thüringen	2,0	0,8	8,5	8,0
Neue Bundesländer ohne Berlin	1,4	0,2	5,5	5,5
Bundesrepublik Deutschland	0,8	-0,1	0,9	0,1

Deutliche Wachstumsimpulse für die sächsische Wirtschaft gingen im ersten Halbjahr 2003 hauptsächlich vom **Verarbeitenden Gewerbe** aus. Die Bruttowertschöpfung des Verarbeitenden Gewerbes stieg real um acht Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum, was unter anderem auf die Ausweitung von Produktionskapazitäten und auf Impulse infolge der Flutschädenbeseitigung zurückzuführen war. Das sächsische Baugewerbe belastete nach wie vor die gesamtwirtschaftliche Entwicklung. Auf Grund der Beseitigung von Flutschäden hat sich der Schrumpfungsprozess insgesamt jedoch verlangsamt.

Erläuterungen

Im vorliegenden **Konjunkturbericht** werden Ergebnisse mehrerer monatlich erstellter Bundesstatistiken sowie Daten aus den Presseinformationen des Landesarbeitsamtes Sachsen und der Bundesanstalt für Arbeit zusammengefasst, die für die Beurteilung des wirtschaftlichen Geschehens in Sachsen bedeutend sind. Anhand wichtiger **Konjunkturindikatoren** informiert der Bericht über die Entwicklung im Verarbeitenden Gewerbe, im Baugewerbe, im Einzelhandel, im Außenhandel sowie über die Lage auf dem Arbeitsmarkt. Darüber hinaus enthält er Angaben zur Preisentwicklung, zu den Gewerbeanzeigen und den Insolvenzen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den Indikatoren, die näherungsweise eine Operationalisierung der im Stabilitäts- und Wachstumsgesetz festgeschriebenen vier Ziele der Wirtschaftspolitik¹⁾ gestatten. Sie werden durch andere geeignete Konjunkturindikatoren ergänzt.

Der Konjunkturbericht ist dreigeteilt. Einem Überblick zur aktuellen Situation auf den ersten Seiten schließt sich ein Text an. Abgerundet wird der Bericht durch einen umfangreichen **Grafikteil**, in dem die Entwicklungsverläufe der wichtigsten Indikatoren über einen längeren Zeitraum (bis zu 60 Monaten) abgebildet werden. Neben der Reihe der Originaldaten ist in der Mehrzahl der Grafiken auch der aktuelle Verlauf der Trend-Konjunktur-Komponente dargestellt, deren Werte im Rahmen einer sachgerechten Zeitreihenanalyse geschätzt wurden (methodische Erläuterungen dazu unten). Die vorliegende Länge der Zeitreihen gestattet mittlerweile auch für Sachsen derartige Untersuchungen. Der Maßstab der einzelnen Abbildungen richtet sich jeweils nach dem Wertebereich der abgebildeten Zeitreihen.

Gemäß ihrem **zeitlichen Verhalten** im Konjunkturverlauf wird bekanntlich zwischen voraus-, gleich- und nachlaufenden Konjunkturindikatoren (Früh-, Präsens- und Spätindikatoren) unterschieden. Dem entspricht der Aufbau des Berichts. Mangels eines Produktionsindex für das sächsische Produzierende Gewerbe, dem erfahrungsgemäß geeignetsten kurzfristigen Präsensindikator, muss hier ersatzweise auf monatliche Umsatzgrößen (Grundzahlen bzw. Indizes) zurückgegriffen werden, um das gegenwärtige wirtschaftliche Geschehen beurteilen und damit eine Standortbestimmung im jeweiligen Zyklus vornehmen zu können.

Für den vorliegenden Bericht wurde auf die bis zum 8. Oktober 2003 vorliegenden statistischen Ergebnisse zurückgegriffen, wobei sich **unterschiedliche Berichtsmonate** für die Indikatoren ergeben. Dies ist aus Aktualitätsgründen gerechtfertigt, erschwert jedoch die Darstellung in der Übersicht und in der Tabelle. Die Ergebnisse für die Monate des Jahres 2003 sind vorläufig, die Monatsangaben des Jahres 2002 und früher dagegen überwiegend endgültig. Geringfügige Abweichungen bei den Originalzahlen (Grund- und Messzahlen, Indizes) und darauf basierenden Entwicklungsangaben im Bericht gegenüber veröffentlichten Daten anderer Publikationen der amtlichen Statistik beruhen auf Rundungsdifferenzen bzw. nachträglichen Korrekturen.

Zur Darstellung der Konjunktur im **Verarbeitenden Gewerbe** wird auf Auftragseingangs- und Umsatzindizes zurückgegriffen, bei denen der Einfluss der Preisentwicklung eliminiert wurde (Volumenindizes). Zur Berechnung werden Daten in wirtschaftszweigsystematischer Gliederung nach fachlichen Betriebsteilen herangezogen. Dabei ist zu beachten, dass bei den Umsatzindizes nicht der Gesamtumsatz, sondern der Umsatz aus eigener Erzeugung als Berechnungsbasis dient, d. h. insbesondere der Umsatz aus Handelsware und der baugewerbliche Umsatz werden hier nicht mit berücksichtigt. Entsprechend der EU-Hauptgruppenverordnung werden ab Januar 2003 fünf **industrielle Hauptgruppen** ausgewiesen. In die neue Hauptgruppe Energie (Abteilungen 10, 11, 12, 23, 40 und 41 der WZ 2003) werden hier die Zweige einbezogen, die zu den Abschnitten C (Abteilungen 10, 11 und 12) sowie D (Abteilung 23) der WZ 2003 gehören. Allerdings können aus datenschutzrechtlichen Gründen für Sachsen keine Ergebnisse für die neue Hauptgruppe Energie veröffentlicht werden. Die Ergebnisse für die Hauptgruppen Vorleistungsgüterproduzenten und Energie werden deshalb zusammengefasst. Zudem ergeben sich Änderungen in der Zuordnung von Berichtseinheiten zu den einzelnen Hauptgruppen durch die jährlich durchzuführende Berichtskreisaktualisierung (z. B. durch Wechsel des wirtschaftlichen Schwerpunktes der Tätigkeit von Berichtseinheiten).

Bei der Einschätzung der Daten im **Hoch- und Tiefbau** einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten ist zu berücksichtigen, dass ab Berichtsmonat Oktober 2002 der aus der Totalerhebung im Juni 2002 ermittelte neue Berichtspflichtigenkreis von Betrieben mit 20 Beschäftigten und mehr einbezogen ist. Dies schränkt den Vergleich der Ergebnisse mit den Daten des Vorjahresmonats ein. Ein Ausschalten dieser oder anderer strukturell bedingter Einflüsse in den wirtschaftsstatistischen Zeitreihen ist jedoch nicht möglich.

Nach Inkrafttreten des novellierten Gesetzes über die Statistik im Handel und Gastgewerbe vom 10. Dezember 2001 wurden ab Januar 2002 die Berichtskreise der monatlichen Erhebung im Handel und Gastgewerbe nach einer im Gesetz festgelegten Abschneidegrenze reduziert. Die Rückrechnung der Messzahlen bis zum Basisjahr wurde vorgenommen. Weiterhin erfolgte die Umbasierung der Messzahlen sowie die Umstellung der Preisbasis für den Ausweis der realen Umsatzentwicklung auf die neue Basis 2000=100. Der Vergleich der jetzt vorliegenden mit früher im Konjunkturbericht veröffentlichten Daten zum **Einzelhandel** ist daher nicht möglich.

Beim **Außenhandel** ist aufgrund der erhebungstechnisch bedingten unterschiedlichen Abgrenzung von Einfuhr und Ausfuhr auf der Ebene eines Bundeslandes in der Außenhandelsstatistik eine Saldierung (Ein- bzw. Ausfuhrüberschuss) aus methodischen Gründen nicht angebracht. Ab Januar 2002 gilt die revidierte Fassung des **Warenverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik**. Dies ist verbunden mit einer Änderung der Gliederung nach Warengruppen und -untergruppen der Ernährungs- und der Gewerblichen Wirtschaft (EGW Rev. 2002). Die neue Fassung des Warenverzeichnisses wurde

¹⁾ vgl. § 1 des Gesetzes zur Förderung der Stabilität und des Wachstums der Wirtschaft (Stabilitäts- und Wachstumsgesetz/ StWG) vom 8. Juni 1967, BGBl. I S. 582

in der Jahreskorrektur 2001 berücksichtigt, so dass nunmehr die Daten ab Januar 2001 nach dieser geänderten Systematik aufbereitet sind.

Der Ausweis des **Verbraucherpreisindex** erfolgt seit Berichtsmonat Januar 2003 auf der Basis 2000=100. Mit der Basisumstellung wurden der der monatlichen Preiserfassung zugrunde liegende Warenkorb und die Wägungsanteile für die einzelnen Positionen an die sich geänderten Verbrauchsgewohnheiten angeglichen. Mit der Indexrevision erfolgte eine inhaltliche und methodische Anpassung. Beispielsweise wurde der Erfassungsbereich um Dienstleistungen im Bereich der sozialen Sicherung erweitert und transaktionsabhängige Bankdienstleistungen in die Indexberechnung aufgenommen. Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte wird unter dem neuen Namen Verbraucherpreisindex weitergeführt, da aufgrund veränderter basisstatistischer Voraussetzungen keine Indizes für verschiedene Haushaltstypen mehr ermittelt werden können. Mit Berichtsmonat August 2003 wurden die **Baupreisindizes** auf die neue Basis 2000=100 umgestellt. Dabei wurde das Wägungsschema entsprechend den technischen und wirtschaftlichen Veränderungen aktualisiert und der Erhebungskatalog überarbeitet.

Die **Arbeitslosenquote** wird ab Berichtsmonat Mai 2003 auf der Basis der abhängigen zivilen Erwerbspersonen mit Stand 30. Juni 2002 berechnet. Ab Berichtsmonat Januar 2002 wird vom Landesarbeitsamt Sachsen der Teilnehmerbestand an ausgewählten Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik zusammengefasst ausgewiesen. Zu diesen Maßnahmen zählt u. a. die **direkte Förderung regulärer Beschäftigung**. Diese umfasst die sogenannten SAM Ost für Wirtschaftsunternehmen (SAM OfW; §§ 272 bis 279 i. V. m. § 415 SGB III), den Eingliederungszuschuss (§ 217 ff. SGB III), den Einstellungszuschuss bei Neugründungen (§ 225 ff. SGB III), den Einstellungszuschuss bei Vertretungen (§ 229 ff. SGB III; ab Januar 2002), den Arbeitsentgeltzuschuss (§ 235 c SGB III i. V. m. § 417 Abs. 2 SGB III), Beschäftigungshilfen für Langzeitarbeitslose, Überbrückungsgeld (§ 57 SGB III), die Entgeltsicherung für Ältere (§ 421 j SGB III; ab Januar 2003) sowie Existenzgründerzuschüsse (§ 421 l SGB III; ab Januar 2003). Zu beachten ist hier, dass ab Jahresbeginn 2003 Lohnkostenzuschüsse für Wirtschaftsunternehmen (SAM OfW) weggefallen sind. Am 1. Januar 2003 traten das 1. und 2. Gesetz „**Moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt**“ in Kraft. Damit verbunden ist u. a. die Einführung von Bildungsgutscheinen, welche die Eigenverantwortung und den Gestaltungsspielraum von Weiterbildungswilligen vergrößern, aber auch den Wettbewerb zwischen den Bildungsträgern stärken sollen.

Mit einer zum 1. Dezember 2001 in Kraft getretenen Änderung der **Insolvenzordnung** wurden die Voraussetzungen für die Beantragung eines Verbraucherinsolvenzverfahrens geändert. Während bisher Kleingewerbetreibende mit einer geringfügigen wirtschaftlichen Tätigkeit ein Verbraucherinsolvenzverfahren beantragen konnten, ist dies jetzt nur noch für *ehemals* selbstständig Tätige möglich, deren Vermögensverhältnisse überschaubar sind und gegen die keine Forderungen aus Arbeitsverhältnissen bestehen. Ansonsten kann für *ehemals* selbstständig Tätige wie für aktive Kleingewerbetreibende nur ein Regelinsolvenzverfahren beantragt werden. Von 1999 bis 2001 wurden die Verbraucherinsolvenzverfahren für Kleingewerbetreibende den Unternehmen zugerechnet. Mit der Änderung der Insolvenzordnung zählen die *ehemals* selbstständig Tätigen, die ein Regel- bzw. ein Verbraucherinsolvenzverfahren durchlaufen, nicht mehr zu den Unternehmen, sondern zu den privaten Personen. Regelinsolvenzen für aktive Kleingewerbetreibende werden jetzt der Position Einzelunternehmen zugeordnet. Die am 1. Dezember 2001 in Kraft getretene Änderung der Insolvenzordnung sieht auch eine Stundung der Kosten für ein Insolvenzverfahren bis zur Restschuldbefreiung vor, wenn der Schuldner nicht in der Lage ist, diese aufzubringen. Dadurch wird auch mittellosen Schuldnern ein Insolvenzverfahren ermöglicht. Diese Regelung trifft auf natürliche Personen zu. Auch dies schränkt die Vergleichbarkeit der Ergebnisse ein.

Zeitreihenanalyse

Sachgerechte **Zeitreihenanalysen** sind heute von immenser Bedeutung für die Konjunkturbeobachtung. Ziel der Analysen ist es, die mittel- bis langfristige Entwicklungsrichtung in wirtschaftsstatistischen Zeitreihen deutlicher sichtbar zu machen. Denn nur dann ist es möglich, die Situation am aktuellen Rand von Zeitreihen besser in deren Verlauf einzuordnen und präziser auf die konjunkturelle Situation zu schließen. Häufig ist dazu die Zerlegung einer Zeitreihe in einzelne Bewegungskomponenten angebracht, um die in den Originaldaten enthaltenen störenden Einflüsse zu eliminieren. Bei der Konjunkturbeobachtung wird vor allem die **Trend-Konjunktur-Komponente** einer statistischen Zeitreihe genutzt, da sie **glatt** verläuft und so die mittel- bis langfristige Entwicklungsrichtung in der Reihe, d. h. die Tendenz, gut wiedergibt. Sie ist bereinigt von:

- saisonal bedingten Einflüssen (d. h. jahreszeitlich bedingten Faktoren natürlichen oder institutionellen Ursprungs wie z. B. einer eingeschränkten Bautätigkeit im Winter oder des Weihnachtsgeschäftes im Handel),
- Kalenderunregelmäßigkeiten (Auswirkungen unterschiedlich vieler Arbeitstage je Monat und deren Wochentagszusammensetzung, Lage beweglicher Feiertage, variierende Schulfreiertermine u. Ä.) sowie
- Extremwerten, verursacht durch nicht vorhersehbare, einmalige oder unregelmäßige Einflussfaktoren (beispielsweise Witterungsunbilden oder Streiks) bzw. durch den Zufallseinfluss.

Mit dem Konjunkturbericht Januar 2002 wurde die Zeitreihenanalyse auf ein gegenüber den bisher verwandten gleitenden Durchschnitten moderneres Verfahren – das **Berliner Verfahren (Version 4; kurz BV4)**²⁾ – umgestellt, das vom Statistischen Bundesamt seit 1983 zur **Analyse von Monatswerten** angewandt wird und sich in der Praxis gut bewährt

²⁾ zur Methode vgl. Nourney, M.: Umstellung der Zeitreihenanalyse. In: Wirtschaft und Statistik 11/1983. Stuttgart und Mainz. S. 841 ff.

hat. Ein Vorteil von BV4 ist, dass es als eine Art Standardversion vollautomatisiert eingesetzt werden kann und so jeder Nutzer bei gleichen Eingabewerten gleiche Analyseergebnisse erhält.

Am Anfang der BV4-Analyse – bevor die Trend-Konjunktur-Komponente und die Saisonkomponente geschätzt werden – besteht die Möglichkeit einer **Extremwert- und/oder Kalenderbereinigung**. Dadurch kann die Qualität der Analyseergebnisse verbessert werden.

Vom Programm erkannte **Extremwerte** (z. B. ein besonders niedriger Monatsumsatz bedingt durch Betriebsferien), die die Reihenzerlegung in die systematischen Komponenten (Trend-Konjunktur-Komponente, Saisonkomponente) beeinträchtigen könnten, werden durch realistischere Werte ersetzt, welche in Wahrscheinlichkeitsbetrachtungen gewonnen werden. Gleitend auf der Basis einer bestimmten Anzahl vorangegangener Monate (standardmäßig 24 Monate) wird dazu ein bedingter Erwartungswert für den jeweiligen Folgemonat berechnet und um diesen ein Toleranzintervall gebildet. Ein Extremwert liegt vor, wenn der Originalwert außerhalb des Toleranzintervalls liegt. In diesem Fall wird der Originalwert bereinigt, indem der bereinigte Wert auf die Grenze des Toleranzintervalls gesetzt wird.

Durch die **Kalenderbereinigung** wird der unterschiedlichen Zahl der Arbeitstage je Monat und der Struktur der Wochentage Rechnung getragen und deren Auswirkungen ausgeschaltet. Berücksichtigt werden dabei nicht nur bundeseinheitliche Feiertage, sondern auch sächsische Feiertage. Im Ergebnis der Kalenderbereinigung sind die Daten auf eine einheitliche mittlere Monatslänge transformiert.

Nach der möglichen Extremwert- und/oder Kalenderbereinigung wird bei der eigentlichen Analyse zuerst die **Trend-Konjunktur-Komponente** geschätzt und aus den Originalwerten herausgelöst. Danach erfolgt die **Saisonschätzung**. Beide Komponenten werden durch je eine „Teilschätzung“ voneinander getrennt, d. h. die Existenz der jeweils anderen Komponente wird in diesem Schritt berücksichtigt. Die Trend-Konjunktur-Komponente und die Saisonkomponente werden mit Hilfe von geeigneten Filtern – Folgen von Elementen, mit denen die Ausgangswerte einzeln multipliziert und zusammengefasst werden – geschätzt. Für den mittleren Bereich der Zeitreihe wird ein Mittelfilter eingesetzt, am Ende der Zeitreihe kommen mehrere Randfilter zum Einsatz. Stützbereiche für den Mittelfilter der Trend-Konjunktur-Komponente sind eine Spanne von 27 Monaten und für die Schätzung der Saisonkomponente von 47 Monaten.

Bei der **Beurteilung der Konjunkturlage** ist zu berücksichtigen, dass die Werte der Trend-Konjunktur-Komponente am aktuellen Rand – wie in den Grafiken dargestellt – mit gewissen Unsicherheiten behaftet sind. Da es sich um Schätzwerte handelt, kann bei hier von Monat zu Monat auftretenden kleineren Veränderungen daher nicht ohne weiteres auf ökonomische Ursachen geschlossen werden. Es sind deshalb stets die in den vorangegangenen Monaten für den jeweiligen aktuellen Rand ermittelten Reihenverläufe mit in die Betrachtung einzubeziehen. Eine relativ zuverlässige Beurteilung der Entwicklungsrichtung am aktuellen Rand ist in der Regel erst mit drei bis fünf Monaten Zeitverzögerung nach Hinzu kommen der neuen Reihenwerte zu erwarten.

Subjektive Beeinflussungen der Analyse werden beim BV4 dadurch vermieden, dass alle statistischen Monatsreihen mit einem je Komponente einheitlichen Satz von Filtern analysiert werden können. Diese Filterauswahl ist durch langjährige Praxistests im Statistischen Bundesamt aus methodischer Sicht optimiert. Iterative Rechengänge entfallen. Vom Bearbeiter beeinflusst werden kann, ob eine Extremwert- bzw. Kalenderbereinigung vorgenommen werden soll.

Im **Bericht** erfolgt die Zeitreihenanalyse mit BV4 stets für die gesamte vorliegende Reihe, d. h. einen Zeitraum, der über die in den Grafiken dargestellten 60 Monate hinausgeht. Nach fachlichen Gesichtspunkten wird jeweils über die Notwendigkeit einer Extremwert- bzw. Kalenderbereinigung entschieden. Derzeit ist allen zu analysierenden Reihen eine Extremwertbereinigung vorgeschaltet. Eine Kalenderbereinigung erfolgt für die Auftragseingangs- und Umsatzindizes im Verarbeitenden Gewerbe, die Auftragseingangsindizes und den Umsatz im Baugewerbe sowie für die Aus- und Einfuhr.

Die **Analyse von Quartalsreihen** (z. B. im Ausbaugewerbe) basiert auf einer im Jahr 2000 entwickelten modifizierten Form des BV4. Auch hier wird die Möglichkeit der Extremwertbereinigung genutzt, eine Kalenderbereinigung erfolgt dagegen nicht.

Neuerscheinungen des Statistischen Landesamtes des Freistaates Sachsen

Kennziffer	Titel/Kurztitel	Stand Periodizität	Preis €
A IV 3	Gestorbene nach Todesursachen im Freistaat Sachsen	2002 - j	6,00
A VI 10	Der Arbeitsmarkt im Freistaat Sachsen	1/2003 - hj	7,40
A VII 8	Ältere Menschen im Freistaat Sachsen - Ergebnisse des Mikrozensus	2002 - j	3,10
A VII 9	Nichteheliche Lebensgemeinschaften im Freistaat Sachsen - Ergebnisse des Mikrozensus	2002 - j	2,50
B III 7	Studienanfänger an den Hochschulen im Freistaat Sachsen - Sommersemester	2003 - j	3,00
H I 2	Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern im Freistaat Sachsen	2003 - j	2,00
H I 5	Straßenverkehrsunfälle von Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von 15 bis unter 25 Jahren im Freistaat Sachsen	2002 - u	9,80
L III 1	Schulden der öffentlichen Haushalte und ihrer öffentlich bestimmten Fonds, Einrichtungen, Betriebe und Unternehmen des Freistaates Sachsen	2002 - j	9,00
N I 2	Verdienste und Arbeitszeiten im Handwerk im Freistaat Sachsen	2002 - j	3,50
N I 5	Gehalts- und Lohnstrukturerhebung im Freistaat Sachsen	2001 - 5j	14,10
Z II 1	Sächsische Gemeindestatistik - Ausgewählte Strukturdaten	2003 - j	13,50
Z II 2	Sächsische Kreiszahlen - Ausgabe 2003	2003 - j	9,10
Verzeichnis	Einrichtungen der Jugendhilfe im Freistaat Sachsen (ohne Kindertageseinrichtungen)	2002 - 4j	10,00

Monatlich erscheinen:

C III 2	Schlachtungen, Milchanlieferung und Geflügelhaltung im Freistaat Sachsen	09/03 - m	1,50
E I 1	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe im Freistaat Sachsen	08/03 - m	7,50
E II 1	Baugewerbe im Freistaat Sachsen (Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau)	08/03 - m	5,00
G I 1, G IV 3	Binnenhandel und Gastgewerbe im Freistaat Sachsen	08/03 - m	1,50
G IV 1	Beherbergungsgewerbe im Freistaat Sachsen	08/03 - m	5,50
H I 1	Straßenverkehrsunfälle im Freistaat Sachsen	07/03 - m	6,00
M I 2	Verbraucherpreisindex im Freistaat Sachsen	10/03 - m	5,50
Z I 1	Konjunkturbericht für den Freistaat Sachsen	07/03 - m	5,00

Vierteljährlich erscheinen:

A I 1	Bevölkerungsstand des Freistaates Sachsen nach Kreisen	1/03 - vj	1,50
A II 1	Eheschließungen, Geborene und Gestorbene im Freistaat Sachsen	1/03 - vj	2,00
A III 1	Räumliche Bevölkerungsbewegung im Freistaat Sachsen	2/03 - vj	6,00
A VI 5	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Freistaat Sachsen	3/02 - vj	7,10
D I 1	Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen im Freistaat Sachsen	1/03 - vj	2,50
D III 1	Insolvenzverfahren im Freistaat Sachsen	2/03 - vj	4,00
E III 1	Baugewerbe im Freistaat Sachsen (Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe)	2/03 - vj	1,50
E IV 1	Ausgewählte Daten zur Energiewirtschaft im Freistaat Sachsen	3,4/02 - vj	3,00
E V 1	Beschäftigte und Umsatz im Handwerk des Freistaates Sachsen	2/03 - vj	6,00
F II 1	Baugenehmigungen und Baufertigstellungen im Freistaat Sachsen	2/03 - vj	2,50
G III 1	Außenhandel des Freistaates Sachsen	2/03 - vj	2,50
L II 2	Einnahmen und Ausgaben der öffentlichen Kommunalhaushalte des Freistaates Sachsen	1/03 - vj	7,50
M I 4	Preisindizes für Bauwerke im Freistaat Sachsen	3/03 - vj	3,00
N I 1	Verdienste und Arbeitszeiten im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kreditinstituten und Versicherungsgewerbe im Freistaat Sachsen	2/03 - vj	9,00

Abkürzungen:	m	monatlich	hj	halbjährlich	2j	alle 2 Jahre
	j	jährlich	10/01	Monat	3j	alle 3 Jahre
	vj	vierteljährlich	4/01	Quartal	fw	fallweise